Zeitschrift: Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Band: 72 (1932)

Rubrik: St. Galler Chronik 1931

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

St. Galler Chronik 1931.

Statistische Angaben für das Jahr 1930:

Ergebnis der eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1930 im Kanton St. Gallen:

Ortsanwesende Bevölkerung 286,911, wovon männlich 134,466, weiblich 152,445, Römischkatholiken 168,441, Christkatholiken 1552, Protestanten 113,600, Israeliten 707, andere oder keine Konfession 2611. Schweizerbürger 260,367, Ausländer 26,544.

In der Stadt St. Gallen:

Ortsanwesende Bevölkerung 64,119, wovon männlich 27,393, weiblich 36,726. Protestanten 30,663, Römischkatholiken 30,309, Christkatholiken 1156, Israeliten 633, andere oder keine Konfession 1358. Schweizerbürger 52,848, Ausländer 11,271. (Siehe Amtsblatt des Kantons St. Gallen.)

Geburten und Todesfälle im Jahr 1930:

Geburten im Kanton: 4966; in der Stadt St. Gallen: 714
Todesfälle „ „ 3389; „ „ „ „ 698
Trauungen in der Stadt St. Gallen: 420.

Steuervermögen des Kantons . . . . . Fr. 1,034,547,800.—
Steuereinkommenkapital . . . . . „ 128,152,100.—

Total der Staatssteuer: Fr. 7,593,730.05.

Staatssteuererträgnis in der Stadt St. Gallen Fr. 3,478,875.15.

Städtisches Steuervermögen Fr. 416,704,000.—. Steuereinkommenkapital: Fr. 56,477,500.—.

Einnahmenüberschuss der Staatsrechnung Fr. 322,362.98.

Ertrag der Erbschafts-, Vermächtnis- und Schenkungssteuer: Fr. 1,052,286.21, davon Erbschaftssteuer: Fr. 726,839.68; Vermächtnissteuer: Fr. 307,946.03; Schenkungssteuer: Fr. 17,500.50.

Militärpflichtersatzsteuer: Gesamtergebnis Fr. 588,726.50; davon entfallen auf den Kanton, abzüglich Rückvergütungen Fr. 311,684.79 und auf den Bund Fr. 265,509.26.

Ergebnis der Vergnügungssteuer der Stadt St. Gallen netto Fr. 129,094.05, wovon Anteil des Staates Fr. 25.818.80.

Total der Vergabungen im Kanton an Schulen, Arme, Spitäler, für kirchliche und gemeinnützige Zwecke etc. Fr. 1,255,573.—. wovon Fr. 1,117.921.— aus dem Bezirk St. Gallen.

Ende 1930 bestanden im Kanton St. Gallen 2394 Wirtschaften und zwar 711 Tavernenwirtschaften, 1496 Speisewirtschaften, 9 alkoholfreie Tavernenwirtschaften, 175 alkoholfreie Speisewirtschaften und 3 Saisonwirtschaften.

Die Stadt St. Gallen zählte insgesamt 506 Wirtschaften; davon 69 Tavernenwirtschaften, 386 Speisewirtschaften, 50 Temperenzwirtschaften und 1 Saison-Speisewirtschaft.

Das Kantonsspital verzeichnet für das Jahr 1930 total 4927 Patienten; Frequenz der kantonalen Entbindungsanstalt 818 Mütter und 759 Kinder; die Heil- und Pflegeanstalt St. Pirminsberg zählte Ende des Berichtsjahres 339 Patienten, das kantonale Asyl in Wil 988.

Die kantonale Strafanstalt St. Jakob zählte Ende 1930 111 Insassen, die Kolonie Saxerriet 78; in der Besserungsanstalt Bitzi waren 81 Personen interniert.

Im Bad Sonder sind im Jahre 1930 328 Kinder eingetreten und 319 ausgetreten; durchschnittliche Kinderzahl pro Tag 79.

Das Sanatorium Wallenstadtberg beherbergte total 358 Patienten; durchschnittlich belegte Bettenzahl 118.

Die Taubstummenanstalt St. Gallen zählte 118 Kinder, 59 Knaben und ebensoviele Mädchen.

Die Ostschweizerischen Blindenanstalten in St. Gallen beherbergten 149 Blinde.

Im Kanton St. Gallen bestanden 793 öffentliche Primarschulen und 198 Schulgemeinden. Die Gesamtschülerzahl betrug 41,007. Zahl der Lehrer 663, der Lehrerinnen 129.

An den 44 Sekundarschulen mit 4485 Schülern wirkten 155 Lehrer und 22 Lehrerinnen. Zahl der Arbeitsschul- und Hauswirtschaftslehrerinnen 251.

Das kantonale Lehrerseminar in Rorschach besuchten 67 Seminaristen und 32 Seminaristinnen.

Die Kantonsschule zählte 506 Schüler, 71 Schülerinnen und 11 Hospitanten, total 588 Schüler.

Das Gymnasium zählte 270 Schüler, die technische Abteilung 89, die Merkantilabteilung 160; den Sekundarlehramtskurs besuchten 20 Schüler.

Die Verkehrsschule wurde von 169 Schülern besucht; Eisenbahnabteilung 49, Post 49, Zoll 46, Vorkurs 25.

Der Winterkurs der landwirtschaftlichen Schule im Custerhof in Rheineck wurde von 88 Schülern besucht. (Von der ersten Klasse waren 23 Schüler in Flawil untergebracht.)

Gewerbliche Fortbildungsschulen bestanden im Kanton 39 mit 3314 Schülern: Fachschulen 20 mit 522; kaufmännische Fortbildungsschulen 20 mit 1919; hauswirtschaftliche Fortbildungsschulen 102 mit 4252; landwirtschaftliche Fortbildungsschulen 26 mit 340, und allgemeine Fortbildungschulen 48 mit 593 Schülern.

Die Handelsschule des Kaufmännischen Vereins St. Gallen zählte im Sommersemester 713 und im Wintersemester 699 Schüler.

Die Gewerbeschule der Stadt St. Gallen besuchten im Sommer 1049, im Winter 1121 Schüler, wovon 971 resp. 973 Lehrlinge.

Die Handelshochschule St. Gallen zählte im Wintersemester 1930/31 164 Studierende und 1700 Hörer der allgemeinen Vorlesungen, total 1864 Besucher.

Zahl der Motorfahrzeuge im Kanton 6084. Davon waren Personenautos 3134; Lastwagen 784; Motorräder 2166, wovon 1498 mit Soziussitz. Velos wurden 60,126 gelöst. Einnahmen aus den Gebühren für sämtliche Motorfahrzeuge Fr. 1,334,725.—. Der Anteil des Staates an den Velotaxen betrug Fr. 49,095.—.

Im Gebiet des Kantons wurden 644 Verkehrsunfälle verzeichnet, wobei 21 Personen getötet wurden. In der Stadt allein passierten 390 Verkehrsunfälle, wovon 5 mit tödlichen Verletzungen.

Die Brandversicherungsanstalt des Kantons St. Gallen erzeigt ein Vermögen von Fr. 13,020,864.—. Der Gesamtschaden der 225 pro 1930 festgestellten Brandfälle beträgt Fr. 1,000,927.—.

Die Rechnung für die Rheinkorrektion im st. gallischen Rheintal weist für das Jahr 1930 Franken 1,326,587 Ausgaben und Fr. 919,560.— Einnahmen (Subventionen und Einzahlungen des Perimeters), somit Fr. 407,026.— Mehrausgaben auf. Die Gesamtausgaben seit Beginn der Korrektion haben Ende 1930 den Betrag von Fr. 27,558,756.– erreicht.

Der Kanton St. Gallen zählt zur Zeit 304 Alpen und Weiden mit einer Totalfläche von 36,409 ha.

Das Rebareal beträgt 151.30 ha.

Die Waldfläche des Kantons beträgt auf 30. Juni 1930 total 47,187.10 ha, wovon 1163.44 ha Staatswald, 28,390.69 ha Gemeinde- und Korporationswald und 17,632.97 ha Privatwald.

Im Jahre 1930 suchten sich 3636 Personen aus der Schweiz eine neue Heimat in überseeischen Ländern, worunter 177 Personen aus dem Kanton St. Gallen.

In den Hotels und Gasthöfen von St. Gallen sind im Jahre 1930 total 49,526 Fremde abgestiegen, das heisst 2958 mehr als im Vorjahre.

Die Lebenshaltungskosten gingen in der Stadt St. Gallen um 8 Punkte zurück, hauptsächlich infolge Preissenkung der Nahrungsmittel um 11,4 Punkte mit einem Index von 139,8 auf Jahresende. Der Mietpreisindex hingegen stieg um 3,5 Punkte.

Die Bodensee-Toggenburgbahn hatte pro 1930 Betriebseinnahmen Fr. 3,145,927.—, Ausgaben Fr. 2,379,720.—, Ueberschuss 766,207.—.

In der Verkehrsstatistik der SBB für das Jahr 1930 nimmt der Bahnhof St. Gallen hinsichtlich der Bruttoeinnahmen aus dem Personenverkehr mit rund Fr. 2,864,000.— den 8. Rang ein. In bezug auf den Güterverkehr behauptet Buchs mit 554,727 Tonnen den 5. und St. Margrethen mit 228,559 Tonnen den 15. Rang unter total 682 Stationon.

Der Anteil des Kantons St. Gallen an der schweizerischen Rheinschiffahrt betrug pro 1930 81,672 Tonnen, wovon gegen 20,000 Tonnen Eisenerz vom Gonzen.

Die städtische Trambahn hatte bei Fr. 1,399,200,— Einnahmen ein Defizit von Fr. 46,479.—.

Dagegen verzeichnet das städtische Gaswerk einen Reingewinn von Fr. 819,000.—, das Wasserwerk Fr. 190,000.— und das Elektrizitätswerk Fr. 1,119,884.—. Reinertrag der städtischen Betriebe abzüglich Betriebsdefizit der Trambahn Fr. 2,082,405.—.

Das Wirtschaftsjahr 1930.

Die tiefgreifende Weltwirtschaftskrise, verursacht durch einen allgemeinen Warenüberschuss, die Kaufunlust oder Kaufunfähigkeit, zusammen mit politischen Unruhen und stets sich erhöhenden Zollschranken übten ihre verderbnisvolle Wirkung auf den Absatz aller Erzeugnisse menschlicher Arbeit in unserm Kanton aus. Unseren Exportindustrien sind die grössten Absatzgebiete ganz oder teilweise verschlossen. Infolge des andauernden Tiefstandes unserer Hauptindustrie, der Stickerei, vollzog sich seit 1923 eine beträchtliche Umstellung, und wieder ist im Laufe dieses Jahres unter Mitwirkung der Zentralstelle für Einführung neuer Industrien in St. Gallen eine Reihe neuer Betriebe in Stadt und Kanton entstanden, z. B. Fabrikation von Möbel- und Autositzfedern und Patentmatratzen, Fabrikation von flexibeln Wellen, eine Wirkwarenfabrik, ein Etablissement für metallurgische Industrie, ein Betrieb für die Fabrikation von chemisch-pharmazeutischen Glaswaren, eine Konservenfabrik (eröffnet im Januar 1931), eine Spielwarenfabrik und zwei Schuhfabriken. Fast durchweg wurden durch die neuen Betriebe ehemalige Räume der Stickereiindustrie besetzt. Die Statistik zeigt, dass die einseitige industrielle Einstellung unseres Kantons verschwindet. Die Stickerei umfasste Ende September 1930 noch 571 dem Fabrikgesetz unterstellte Fabriken, in welchen 5244 Arbeitskräfte beschäftigt waren. Dagegen bestanden 477 Fabriken anderer Industrien, in welchen 26,190 Arbeitskräfte Beschäftigung finden.

Der Geschäftsgang der Baumwollspinnereien hatte ausgesprochenen Krisencharakter, die Betriebseinschränkungen und Stillegungen zur Folge hatten. Der Baumwollverbrauch der st. gallischen Spinnereien betrug 34'104,43 q gegenüber 36'264,72 q im Vorjahr. Der grosse Exportausfall in der Stickereiindustrie und der Rückgang der Voileweberei verminderte den Bedarf an Zwirnen. Die Feinweberei wurde schwer betroffen, nicht nur durch die Rückwirkungen der allgemeinen Krisis, sondern auch durch den indischen Boykott. Auch in der Buntweberei wurde eine beträchtliche Einschränkung der Erzeugung nötig. Die Plattstichweberei gestaltete sich wegen unüberwindbarer Absatzschwierigkeiten ganz unbefriedigend. Auch für sie war der indische Boykott ein schwerer Schlag. In der Wollweberei war der Export völlig lahmgelegt, einzig durch Aufträge von eidgenössischen und anderen Verwaltungen konnten umfassende Betriebseinschränkungen vermieden werden.

In der Stickerei konnte nur die Lorraine-Stickerei einen befriedigenden Geschäftsgang registrieren, alle übrigen Zweige, die Handstickerei, die Kettenstichstickerei und die Maschinenstickerei, weisen im Jahre 1930 einen bedeutenden Konjunkturrückschlag auf. Die Gesamtausfuhr der Maschinenstickerei betrug Fr. 59,884,000.—, gegenüber Fr. 83,068,000.— im Jahre 1929. Die Gesamtausfuhr der Plattstichgewebe und Stickereien betrug Fr. 68,695,000.—, gegenüber Fr. 92,513,000.— im Vorjahr.

Die allgemeine Weltwirtschaftskrisis, die Ueberproduktion und die hohen Einfuhrzölle sozusagen aller für die Belieferung in Betracht fallenden Länder brachten auch der Kunstseideindustrie eine bedeutende Verschlechterung der Marktlage. Eine Stockung trat auch in der Strickerei und Wirkerei ein. Eine Ausnahme machte die Strumpfindustrie, die einen ziemlich befriedigenden Geschäftsgang verzeichnet.

Der Betrieb des Eisenbergwerks im Gonzen konnte nur mühsam aufrecht erhalten werden. Die hohen Produktions-, Transport- und Versicherungskosten erschwerten bei den gedrückten Preisen die Fortsetzung des Betriebes.

Die Maschinenindustrie weist im allgemeinen eine Konjunkturabflauung auf, bedingt durch den fast gänzlichen Stillstand im Bau von Stickmaschinen und der schlechten Lage der internationalen Textilindustrie. Die Aluminiumindustrie dagegen hatte ein gutes Geschäftsjahr, ebenso die Holzindustrie, und die Holz bearbeitende Industrie hat im Kanton St. Gallen einen Zuwachs von 500 Arbeilern in den dem Fabrikgesetz unterstellten Betrieben zu verzeichnen.

Das Baugewerbe hat im Jahre 1930 eine wesentliche Abschwächung erfahren. Nicht nur in der Stadt, wo sich der Niedergang der Stickereiindustrie in sehr fühlbarer Weise auswirkt, sondern auch auf dem Lande wurden verhältnismässig wenig Neubauten erstellt.

In der Nahrungs- und Genussmittelindustrie mag hervorgehoben werden, dass die st. gallische Konservenindustrie sich gut entwickelt und befriedigende Absatzverhältnisse hat, und dass die st. gallischen Bierbrauereien trotz des ungünstigen Sommers sich eines gesteigerten Konsums erfreuen. Der Ausstoss der st. gallischen Brauereien betrug im Jahre 1930 184,000 hl, d. h. 4000 hl mehr als im Vorjahr.

Im Laufe der letzten Jahre hat sich die Fremdenindustrie in verschiedenen Talschaften stark entwickelt, insbesondere im Toggenburg. Den starken Verkehr illustriert die Tatsache, dass die toggenburgische Passstrasse über Wildhaus lediglich im Postautoverkehr eine Frequenz von rund 100,000 Personen aufweist. Damit steht diese Postautostrasse in bezug auf die Benutzung an zweiter Stelle hinter St. Moritz-Maloja. Auch die Stadt St. Gallen mit ihrer näheren Umgebung verzeichnet einen mehr und mehr zunehmenden Fremdenverkehr.

Der Landwirtschaft erwuchsen durch unbefriedigenden Export ihrer Erzeugnisse infolge der qualitativ und organisatorisch weit überlegenen Auslandskonkurrenz grosse Schwierigkeiten. Die Preisumwälzungen und die Konjunkturbaissen des Jahres 1930 brachten einen vollständigen Zusammenbruch der Getreidepreise auf dem Weltmarkt. Dank der heutigen Getreideordnung in der Schweiz war es möglich, auch in unserm Kanton, trotz

der Senkung der Getreideweltpreise, eine bescheidene Vergrösserung der Getreideanbaufläche zu erreichen. Die Heuernte 1930 war der Menge nach reichlich ausgefallen, hingegen liess die Qualität an vielen Orten infolge der schlechten Witterungsverhältnisse zu wünschen übrig. Das gleiche gilt auch von der Emdernte. Die Kartoffelernte war meist unbefriedigend, da die Pflanzen unter der Nässe gelitten hatten. 1930 war ein ausgesprochenes Obstfehljahr. Die Ernte betrug ein Minimum, das meist kaum zur Eigenversorgung der Landwirte ausreichte. Infolge dessen stieg der Import von Obst und Südfrüchten auf eine ungeahnte Höhe. Der Weinbau brachte einen befriedigenden Ertrag, aber von bloss mittlerer Qualität. Die Anbaufläche zeigt gegenüber dem Jahre 1929, wo sie 148,46 ha betrug, durch Neuanpflanzungen eine kleine Zunahme von 2,70 ha. In der Milchwirtschaft drückte der zweimalige Milchpreisabschlag von je 1 Rp. stark auf das landwirtschaftliche Einkommen. Infolge Ueberproduktion verschlechterte sich der Käsemarkt neuerdings. Einem förmlichen Zusammenbruch der Butterpreise konnte durch Erhöhung des Einfuhrzolles gesteuert werden. Der Viehexport, wo sozusagen einzig noch Italien in Betracht kommt, bewegte sich gegenüber den Vorkriegsjahren in bescheidenen Zahlen und verzeichnet pro 1930 neuerdings einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr (3315 Stück gegen 7127 Stück). Mit dem Fallenlassen des Einfuhrverbotes schwoll die Einfuhr von Schlachtvieh enorm an und betrug pro 1930 21 Millionen Franken. Die gegenwärtigen Verhältnisse auf dem Weltmarkt legen unserer Bauernschaft nahe, zur Entlastung der Milchproduktion einerseits eine teilweise Umstellung von der einseitigen Graswirtschaft zur Getreideproduktion zu fördern, anderseits die Käseerzeugung, die im Verhältnis zu den Absatzmöglichkeiten viel zu gross ist, zugunsten der Buttererzeugung und Schlachtviehmast zu vermindern.

Die Jagd im Kanton St. Gallen ist im Herbst 1930 so ausgiebig ausgefallen wie seit langem nicht mehr. Schon die Zahl der gelösten Jagdpatente war mit 406 wesentlich grösser als im Vorjahr, wo insgesamt 322 Patente gelöst wurden. Erlegt wurden 5041 Stück Haarwild, worunter 1101 Rehböcke, 1860 graue Hasen, 1325 Füchse, 101 Dachse, 239 Gemsen, 175 Murmeltiere. Federwild wurde insgesamt geschossen 4037 Stück, worunter 1483 Rabenkrähen, 1015 Häher, 455 Elstern, 550 Wildenten und 268 Rebhühner. Dass der Hirsch im Kanton St. Gallen ein seltenes Tier ist, geht daraus hervor, dass im Jahre 1930 ein einziges Stück erlegt wurde. Das finanzielle Ergebnis der Jagd war für den Kanton, abzüglich Wildhutkosten, Jagdaufsicht etc. Fr. 73,471.—.

Die Fischerei hatte infolge günstiger Wasser- und Witterungsverhältnisse Fangergebnisse, die als über Mittel bezeichnet werden können. Laut den gemäss Art. 13 der neuen Fischereiverordnung vom 30. September 1929 geführten Fangstatistiken der grössern fliessenden Gewässer ergeben sich folgende Zahlen: 5765 kg Bach- und Seeforellen, 382 kg Regenbogenforellen, 336 kg Aeschen, 300 kg Hechte, 3277 kg andere Fischarten. Total 10,600 kg im Werte von ca. Fr. 52,000.—. Durch Einbeziehung der bloss schätzungsweise ermittelten Erträge der andern fliessenden Gewässer des Kantons (exkl. Rhein und Linthkanal) ergibt sich ein Total von ca. 16,000 kg im Werte von ca. Fr. 80,000.—. Die Bodenseefischerei verzeichnete im Sommer 1930 insbesondere einen sehr guten Blaufelchenfang, wogegen der Laichfischfang (26. November bis 15. Dezember) ganz ungünstig ausfiel. Von den st. gallischen Berufs- und Sportfischern wurden insgesamt 59,574 kg Fische in einem Werte von Fr. 135,150.— gefangen. Der Reinertrag des Fischereiregals betrug Fr. 35,297.40.

Vergl. Jahresbericht der Kaufmännischen Corporation St. Gallen, Jahresbericht der Landwirtschaftlichen Gesellschaft des Kantons St. Gallen pro 1929 und 1930, Amtsbericht des Regierungsrates an den Grossen Rat, Geschäftsbericht des Stadtrates St. Gallen, Jahresbericht der Zentralstelle für Einführung neuer Industrien, St. Gallen (Manuskript).

Die st. gallische Presse im Jahre 1931.

1. Januar. Als Beilage zum „Sarganserländer" erscheinen alle 14 Tage die „Heimatblätter aus dem Sarganserlande" mit Beiträgen von Freunden heimatlicher Geschichte. Redaktion: Pfr. P. Diebolder.

1. Januar. Die „Volksstimme", Organ der st. gallisch-appenzellischen sozialistischen Arbeiterschaft, wird mit Neujahr als „Ostschweizerische Arbeiterzeitung" nicht bloss für die Kantone St. Gallen und Appenzell A. Rh., sondern auch für die Kantone Graubünden und Glarus herausgegeben.

15. Februar. Unter dem Titel: Die neue Schulpraxis, Monatsschrift für zeitgemässen Unterricht, erscheint unter der Redaktion von Albert Züst, Lehrer, St. Gallen O, und unter Mitwirkung einiger Schulmänner eine methodisch-pädagogische Fachschrift. Expedition Bankgasse 8, St. Gallen.

30. April. An Stelle des zum schweizerischen Zentralsekretär der konservativen Volkspartei berufenen Redaktors der „Rorschacher Zeitung", Dr. Hermann Cavelti, übernimmt Dr. A. Scheuring die Schriftleitung des genannten Blattes. Neben ihm zeichnet als verantwortlicher Redaktor K. Scherrer, bisheriger Mitarbeiter der Redaktion.

30. September. Nach mehrjähriger Tätigkeit tritt Dr. Josuran von der Schriftleitung des freisinnigen „Rheintalers" zurück, um sich der Advokatur zu widmen. Sein Nachfolger ist Dr. Hans Graf von Marbach.

10. Oktober. Redaktor Dr. Hans Hartmann, der seit vier Jahren den Auslandsteil des „St. Galler Tagblattes“ geleitet hat, tritt in die Auslandsredaktion der „Basler Nachrichten“ ein. An seine Stelle tritt Dr. Max Grütter von Thun, früher Auslandsredaktor der „Neuen Aargauer Zeitung“.

30. November. Mit heute nimmt Redaktor J. Dubs im „Toggenburger Boten“ Abschied vom Blatt und seinen Lesern. Sein Nachfolger ist Redaktor Th. Geiser, der schon früher einmal die Schriftleitung des Blattes besorgte.

Toten-Tafel.

1930.

Dezember 1. In Gossau starb alt Gemeinderat Anton Huber-Anderau, Direktor der Butterzentrale eine in milchwirtschaftlichen Kreisen der nähern und weitern Umgebung bekannte Persönlichkeit. Geboren 1872 in Gossau, betätigte er sich seit frühester Jugend im Käsereiwesen. Seit 1890 leitete er die Käsereibetriebe des elterlichen Geschäftes in der Ostschweiz und gründete 1907 ein eigenes Käsehandelsgeschäft. Als im Jahre 1911 die schweizerischen Milchproduzenten eine eigene Käseexport-Organisation, die Emmental A.-G., gründeten, verkaufte der Verstorbene diesem Unternehmen sein Handelsgeschäft und wurde dessen Filialleiter, in welcher Stellung er bis zu seinem Ableben verblieb. Als im Kriegsjahr 1917 der st. gallische Käsereiverband vom kantonalen Volkswirtschaftsdepartement die Aufgabe übernahm, im Kanton St. Gallen die Butterfassung und -versorgung durchzuführen, besorgte Huber die Leitung dieses halbamtlichen Unternehmens. Auf 1. März 1920 erfolgte die Umwandlung des kriegswirtschaftlichen Unternehmens in eine privatwirtschaftliche Kollektivgesellschaft, und der Verstorbene übernahm die Betriebsleitung der genossenschaftlichen Butterzentrale. („St. Galler Tagblatt“ Nr. 570.)

Dezember 8. In Wallenstadt starb Julius David, alt Lehrer und Bezirksschulrat, geboren in Quinten 1860. Seine Ausbildung zum Lehrer holte er sich im Seminar Rorschach und wirkte dann zuerst in Mols und seit 1889 in Wallenstadt, wo er namentlich den geistig Zurückgebliebenen seine Aufmerksamkeit schenkte. Neben der Schule widmete sich David besonders dem Rebbau und erwarb sich Verdienste um die Bekämpfung der Rebkrankheiten. Einige Jahre gehörte er auch dem Bezirksschulrate an. („St. Galler Tagblatt“ Nr. 584.)

Dezember 15. Nach längerem Leiden starb im Theodosianum in Zürich im Alter von 73 Jahren alt Bezirksammann Franz Josef Köppel. Aufgewachsen in Widnau, wirkte er nach Absolvierung des st. gallischen Seminars als Lehrer in Balgach und kam dann 1884 nach Kirchberg, wo er bis zu seiner Wahl als Gemeinderatsschreiber im Frühjahr 1901 der dortigen Oberschule vorstand. Seit 1914 war Köppel Gemeindammann und von 1921 bis 1930 Bezirksammann von Alttoggenburg. Er stand lange Jahre an der Spitze der konservativen Partei seines Bezirks, die ihn als Vertreter in den Grossen Rat entsandte. Ausserdem diente Köppel der Gemeinde Kirchberg, deren Ehrenbürger er war, als Kirchenverwaltungsrat, dem Bezirk als Gerichtsschreiber, Konkursbeamter und Bezirksschulrat. („Ostschweiz“ Nr. 585.)

Dezember 18. In Wallenstadt starb nach kurzer Krankheit Professor Dr. Adolf Dick, alt Rektor der st. gallischen Kantonsschule. Er war geboren 1860 in Bern. Hier besuchte er das Gymnasium, studierte dann an den Universitäten Bern und Leipzig und kam 1885 als Lehrer ans Untergymnasium der Kantonsschule St. Gallen. Seit 1895 bildete der Lateinunterricht am Obergymnasium den Mittelpunkt seiner Lehrtätigkeit. Er zeichnete sich durch souveräne Beherrschung des Stoffes und exakte Lehrmethode aus. Von 1899 bis 1919 bekleidete er das Amt des Rektors der Schule. 1922 trat er in den Ruhestand und zog in sein Heim „Schlössli“ bei Wallenstadt. (Nekrolog im Programm der Kantonsschule für das Jahr 1931 von Professor Dr. Hilty; im Auszug „St. Galler Tagblatt“ Nr. 200.)

Dezember 23. Aus Marburg kommt die Nachricht vom Hinschied von Dr. Johannes Rehmke, 1885 bis 1921 Professor der Philosophie an der Universität Greifswald. Rehmke (geb. 1848) stammte aus Holstein, widmete sich zuerst dem Studium der Theologie an den Universitäten Kiel und Zürich und erwarb sich in Zürich auch den Grad eines Doktors der Philosophie. Von 1875 bis 1884 war er Religionslehrer und Professor der Philosophie und Pädagogik an der st. gallischen Kantonsschule. In St. Gallen verheiratete sich Rehmke mit der Dichterin Lina von Gonzenbach (Maria am Berg), Verfasserin des „Burgunderzuges“. („St. Galler Tagblatt Nr. 606 und 608. „Neue Zürcher Zeitung“ Nr. 2561.)

Dezember 25. In Nesslau starb 79jährig alt Gemeindammann und Gerichtspräsident Rosam Lieberherr. Nach kurzer geschäftlicher Tätigkeit in der gemeinsam mit seinem Bruder unter der Firma Gebr. Lieberherr geführten Gerberei, wurde er 1884 Gemeindeschreiber und bekleidete von 1908 bis 1924 das Amt des Gemeindammanns von Nesslau. Von 1904 bis 1922 präsidierte er das Bezirksgericht Obertoggenburg. Daneben sass er im Kirchenverwaltungsrat und im Bezirksschulrat und war Mitglied der kantonalen Synode. („Toggenburger Anzeiger“.)

Dezember 28. In Lehn-Waldkirch verschied Gemeindammann Josef Schildknecht im Alter von 66 Jahren. Er diente seiner Heimatgemeinde in verschiedenen Beamtungen als Gemeinderat, Kirchenverwaltungsrat, Armenpfleger und seit 1918 als Gemeindammann. („Ostschweiz" Nr. 600.)

1931.

Januar 3. In Jona bei Rapperswil ist im Alter von 79 Jahren Frau Lina Höfliger-Fornaro gestorben. Sie verbrachte ihre Jugend in ihrer Vaterstadt Rapperswil, kam dann nach ihrer Verehelichung mit Major Höfliger nach Ebnat und zog nach dem Hinschied ihres Gatten 1892 wieder in ihre Heimat zurück. Frau Höfliger widmete einen grossen Teil ihres Lebens der Gemeinnützigkeit. Sie war Gründerin und erste Präsidentin des Gemeinnützigen Frauenvereins Rapperswil-Jona. Viele Jahre war sie auch Mitglied des Zentralvorstandes des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins und hatte besondern Anteil an der Gründung und dem Ausbau der obligatorischen Fortbildungsschule für Mädchen in Rapperswil. Auch der 1905 gegründete neutrale Kindergarten daselbst verdankt ihrer Initiative sein Entstehen. („St. Galler Tagblatt" Nr. 9.)

Januar 9. In Arosa, wo er einige Ferientage zu verbringen gedachte, erlag, erst 52jährig, einem Herzschlage Robert Halter, Präsident der Feldschützengesellschaft St. Gallen. Halter war eine markante Persönlichkeit der st. gallischen Industrie. Seit 1905 war er Teilhaber des Appreturgeschäftes Mittelholzer & Halter auf Hofstetten. Als sich 1914 die Firma auflöste, betätigte sich der Verstorbene vorübergehend in der Ausrüstgenossenschaft Alther & Halter, um dann bleibend in die Bleicherei Raduner & Cie. A.-G. in Horn überzutreten. Neben seiner beruflichen Tätigkeit erwarb sich Halter Verdienste um die Förderung des freiwilligen Schiesswesens und des Turnens, insbesondere des Nationalturnens. („St. Galler Tagblatt" Nr. 20.)

Januar 23. Im Alter von fast 86 Jahren starb in Rorschach alt Gemeindammann Karl Hintermeister, der von 1897 bis 1909 das Amt eines Gemeindammanns von Rorschach versehen hatte. Von 1903 bis 1915 gehörte er als freisinniger Vertreter dem Grossen Rate an, und war von 1913 bis 1919 Bezirksrichter. Lange Jahre sass Hintermeister im Verwaltungsrate der Toggenburgerbank, der spätern Schweizer. Bankgesellschaft, und war während zwei Jahrzehnten Mitglied und mehrere Jahre Präsident des Verwaltungsrates der Rorschach-Heidenbahn und Präsident des Verwaltungsrates der Bleicherei Raduner & Cie. A.-G. in Horn. („St. Galler Tagblatt" Nr. 40.)

Januar 28. Mit alt Vorsteher Joh. Jak. Führer ging heute eine der kraftvollsten Lehrergestalten der letzten Jahrzehnte zur ewigen Ruhe ein. Führer, bürgerlich von Sax-Sennwald, wurde 1848 in Alt St. Johann geboren, verliess 1867 das kantonale Lehrerseminar und wirkte bis 1873 als Primarlehrer in Balgach, Brandholz und Ebnat. In den Jahren 1873—76 bildete er sich an den Universitäten Zürich und Paris zum Reallehrer aus und war dann 1876—77 als Sekundarlehrer in Bassersdorf (Kt. Zürich) und 1877 bis 1885 in Herisau tätig. Von 1885 bis 1888 war er Redaktor der „Appenzeller-Zeitung". 1888 berief ihn der st. gallische Erziehungsrat als Lehrer der Methodik und Leiter der Seminarübungsschule nach Rorschach. Von 1891 bis 1915 wirkte dann Führer als Lehrer für Deutsch und Geschichte an der Knabenrealschule „Bürgli" der Stadt St. Gallen. Von 1901 bis 1910 versah er das Vorsteheramt dieser Schule.

J. J. Führer gehört mit seinem Freunde Brassel zu den Gründern des Kantonalen Lehrervereins und stand mehr als zwei Jahrzehnte als zielbewusster Kämpfer für Schul- und Lehrerinteressen in den vordersten Reihen. Auch dem Zentralvorstande des Schweizerischen Lehrervereins gehörte er von 1895 bis 1903 an. („St. Galler Tagblatt" Nr. 50.)

Februar 12. Nach kurzer Krankheit starb in Rorschach Schwester Hermenegild (Maria) Balmer, Vorsteherin am Institut Stella Maris. Geboren 1870 in Luzern, wo sie ihre Jugendjahre verlebte, wirkte sie nach ihrer Ausbildung im Lehrerinnenseminar Menzingen von 1890—1930 als Lehrerin an der katholischen Mädchenrealschule in St. Gallen, deren Vorsteherin sie seit 1909 war. Erst letzten Herbst (Oktober 1930) hatte sie, einer kirchlichen Vorschrift folgend, die Leitung des Instituts Stella Maris in Rorschach übernommen. („Ostschweiz" Nr. 73.)

Februar 13. In Zürich ist Dr. med. Armin Huber, gebürtig von Wallenstadt, im Alter von 70 Jahren gestorben. Nach Absolvierung der st. gallischen Kantonsschule studierte Huber in Leipzig, Bern, Würzburg, Zürich, Berlin und Wien Medizin, liess sich im Herbst 1889 als praktischer Arzt in Zürich nieder und errichtete später eine Privatklinik. Er war weit herum bekannt als Spezialist für Magen- und Darmleiden. Durch Vorträge und Publikationen suchte er die Früchte seiner Beobachtung und Erfahrung Fachkreisen zu vermitteln. Als Sekundärarzt gab er an der Universität Kurse über physikalische Untersuchungsmethoden. Jahre hindurch war er Präsident der zürcherischen kantonalen Aerztegesellschaft und Mitglied der eidgenössischen Kommission für Medizinalprüfungen. („Neue Zürcher Zeitung" Nr. 355.)

Februar 13. In Oberbüren verschied nach kurzer Krankheit alt Bezirksrichter Karl Thürlemann zum „Hirschen" im 77. Altersjahr. Er war Kassier der Dorfverwaltung, Mitglied des Gemeinderates, Vermittler und Bezirksrichter. („Ostschweiz" Nr. 78.)

Februar 15. In Schwabing bei München wurde heute Professor M. Feuerstein, ein bekannter katholischer Kirchenmaler, beerdigt. Er hat u. a. das Kirchlein von Quinten am Wallensee und die Kollegiumskapelle in Appenzell mit Gemälden ausgestattet. Feuerstein war Bürger von Bronschhofen bei Wil. („Ostschweiz" Nr. 81.)

Februar 17. Heute ist im Krankenhaus Uzwil, wo er sorgenlos seine letzten Jahre zubrachte, der älteste Kantonsbürger Thomas Reich, geboren 5. März 1830, gestorben.

Februar 19. Nach kurzer Krankheit starb in Zürich Dr. Bruno Heberlein, Advokat. Früher wohnhaft in Rorschach, hat er dort im öffentlichen Leben der Gemeinde eine führende Rolle gespielt. Er erwarb sich Verdienste als langjähriger Schulratspräsident, gehörte dem Rorschacher Gemeinderat an und sass als Vertreter der freisinnigen Partei von 1900—1919 im Grossen Rate, den er 1912 präsidierte. Bis zu seinem Tode war er Verwaltungsratspräsident der Konservenfabrik und der Installationswerke A.-G. in Rorschach. 1918 verlegte Dr. Heberlein seinen Wohnsitz nach Zürich, wo er sich ausschliesslich der Anwaltspraxis widmete. Er erreichte ein Alter von 59 Jahren. („St. Galler Tagblatt" Nr. 85.)

Februar 21. Nach kurzer Krankheit verschied in St. Gallen 48jährig Frau Thekla Lüthy, geb. Kessler, vieljährige Präsidentin der Union für Frauenbestrebungen und Vizepräsidentin der st. gallischen Frauenzentrale. („St. Galler Tagblatt" Nr. 93.)

Februar 23. In Sevelen starb nach langer Krankheit im Alter von 47 Jahren Oberstleutnant Jakob Hitz. Er war früher auf dem Gebiete der Stickerei selbständig tätig und betrieb in Sevelen eine eigene Fabrik. Während der ersten Kriegsjahre stellte er den Betrieb ein und widmete sich der Automobilbranche. Von 1921—1927 gehörte er als Vertreter der freisinnigen Partei dem Grossen Rate an. Im Militär ursprünglich bei der Infanterie, wurde er bei Ausbruch des Krieges dem Motorwagendienst zugeteilt, wo er zum Kommandanten des Armee-Motorfahrzeugparkes 3 vorrückte. („St. Galler Tagblatt" Nr. 95.)

Februar 23. In Wil verschied im hohen Alter von 86 Jahren alt Kinderpfarrer Adolf Lanter. Bürgerlich von Steinach, geboren 1845 in Arbon und aufgewachsen in Rorschach, begann er die Gymnasialstudien am Stift zu Einsiedeln und vollendete sie im bischöflichen Knabenseminar in St. Georgen. In Eichstätt, Innsbruck und Freiburg bereitete er sich zum Priester vor und erhielt 1870 die Priesterweihe. Dann wirkte er bis 1872 als Kaplan in Schänis. Von 1872—1919 widmete sich der Verstorbene ausschliesslich der Jugendseelsorge in Wil, wo er als zweiter Kaplan, Katechet und Kinderpfarrer amtete und schliesslich auch die Jahre seines Ruhestandes zubrachte. („Ostschweiz" Nr. 94.)

Februar 24. In Flums starb Gemeindammann Josef Michael Hilbi, geb. 1860. Einer Bauernfamilie am Grossberg entstammend, kam Hilbi 1879 als Substitut auf die Gemeinderatskanzlei seiner Heimatgemeinde, wo er 1888 zum Gemeindeschreiber vorrückte. Bis zu seiner Wahl zum Gemeindammann 1911 hatte er diese Stelle inne. Auch der Ortsgemeinde Grossberg diente er viele Jahre als Verwaltungsratsschreiber und Präsident des Schulrates. Seit 1897 sass der Verstorbene im Bezirksgericht Sargans, und von 1912—1930 gehörte er als Vertreter der konservativen Partei dem Grossen Rate an. Ausserdem stellte er sich verschiedenen privaten Institutionen zur Verfügung. („Ostschweiz" Nr. 95.)

Februar 24. In Rom, wo er sich auf Besuch aufhielt, starb an einem Schlaganfall Fridolin Müller-Styger von Wil, der Senior der Familie Müller von Mosnang. Der Verstorbene, geb. 1857, war ein Sohn von Nationalrat Fridolin Müller (gest. 1888). Er durchlief die Merkantilabteilung der st. gallischen Kantonsschule und trat nach längerem Auslandaufenthalte in die Firma Müller & Cie., Buntweberei Wil ein, die sich später auf Filzfabrikation umstellte und heute als Filzfabrik A.-G. betrieben wird.

Müller war bis zu seinem Tode Präsident des Verbandes schweizerischer Filzfabrikanten und des Vereins schweizerischer Wollindustrieller. Vor einer Anzahl Jahren übersiedelte er nach Luzern, blieb indessen gleichwohl in der Aktiengesellschaft Wil tätig und verkehrte häufig in seiner Vaterstadt. („Ostschweiz" Nr. 100.)

März 2. An den Folgen einer Lungenentzündung und Blutvergiftung starb im Alter von 52 Jahren der Abt von Engelberg, Pater Dr. Bonaventura (Josef) Egger, bürgerlich von Tablat. Am 20. September 1878 in Goldach geboren, studierte er von 1891—1897 am Gymnasium in Engelberg und sodann Philosophie und Theologie in Freiburg. 1900 ins Kloster Engelberg eingetreten, wurde er 1904 zum Priester geweiht und erhielt 1905 den Dr. der Theologie in Freiburg. Dann war er der Reihe nach Spiritual im Frauenkloster in Appenzell, von 1907—1912 Lehrer der Philosophie und Geschichte an der Stiftsschule in Engelberg, sodann Stiftsarchivar, Stiftsbibliothekar, Küchenmeister und Stiftsökonom. Von 1919—1925 hatte er das Rektorat der Stiftsschule inne. Am 10. Dezember 1929 wurde er zum Abt gewählt. — Er verfasste mehrere historische Publikationen, war Mitglied des Zentralkomitees des Schweizerischen katholischen Lehrervereins und seinerzeit Redaktor der „Mittelschule". („Ostschweiz" Nr. 107, 110, 111.)

März 5. Aus Zürich kommt die Trauerkunde, dass dort Professor Hugo Studer, 66jährig, gestorben ist. Er war der älteste Sohn des St. Galler Kaufmanns J. A. Studer-Lenz, wuchs in St. Gallen auf, besuchte die

dortige Kantonsschule und erwarb sich am Polytechnikum Zürich das Ingenieur-Diplom. Nach Abschluss seiner Studien arbeitete er bei der Gotthardbefestigung, dann als Brückenbauer in Rumänien. Während der Rückkaufsperiode der Bundesbahnen betätigte er sich als Kontrollingenieur der SBB in St. Gallen und baute die elektrische Strassenbahn St. Gallen-Speicher-Trogen. Von 1908—1911 war er Direktor der städtischen Strassenbahnen Zürich, von 1911—1918 Mitglied der Direktion der Maschinenfabrik Oerlikon, von 1919—1921 technischer Direktor der Bernischen Kraftwerke. Seit 1908 bis zu seinem Tode hatte er einen Lehrauftrag an der Eidgenössischen Technischen Hochschule über Eisenbahnbetrieb und Verkehrswesen. („St. Galler Tagblatt" Nr. 115. „Neue Zürcher-Zeitung" Nr. 704.)

März 8. In St. Gallen starb Karl Falkner, alt Reallehrer an der Mädchenrealschule Talhof. In Basel 1865 geboren, vollendete er im Anschluss an die Schulen seiner Heimatstadt die Studien an der E. T. H. und der Universität Zürich, wo er zum Dr. phil. promovierte. Er wirkte als Lehrer am Institut Breitenstein Grenchen, an Privatstellen in England, am Institut Minerva Zug und am Institut Dr. Schmidt St. Gallen. Von 1896—1925 amtierte er an der Mädchenrealschule Talhof, worauf er in den Ruhestand trat. Falkner war neben der Schule auch wissenschaftlich tätig. Seiner Feder entstammen verschiedene grössere naturwissenschaftliche Publikationen. (Jahrb. K. L. V. 1930.)

März 13. In Schönenwegen, St. Gallen W, starb J. A. Lehmann, alt Ortsbürgerpräsident von Straubenzell, im 77. Altersjahr. Er wirkte in verschiedenen Amtsstellen der ehemaligen Gemeinde Straubenzell, zuletzt als Präsident der Ortsgemeinde. Einige Zeit führte er das Gasthaus zum „Schweizerhof" in Schönenwegen. („Ostschweiz" Nr. 130.)

März 16. Heute ist in Zürich der Nestor der schweizerischen Geschichtsforscher, Prof. Dr. Gerold Meyer von Knonau, der letzte Spross einer alten hochangesehenen Familie Zürichs, dahingeschieden. Geboren 1843, durchlief der Verstorbene die heimischen Schulen und studierte in Bonn, Berlin und Göttingen. 1866 nach Hause zurückgekehrt, habilitierte er sich an der philosophischen Fakultät, wurde 1870 Extraordinarius, 1872 Ordinarius und betreute bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1920 das Fach der allgemeinen Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit. Aus der ungemein fruchtbaren Gelehrtenarbeit Meyers von Knonau sei an dieser Stelle einzig auf seine erste grosse wissenschaftliche Arbeit hingewiesen, mit welcher sein Name besonders für uns St. Galler verbunden bleibt. Es ist die Serie der St. Galler Klosterchroniken, welche er in den Jahren 1870—1881 in den Bänden XII und XIII und XV bis XVIII der Mitteilungen zur vaterländischen Geschichte, der Publikation des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen, herausgab. Angefangen von dem Beginn der Geschichtsschreibung unseres Klosters in der Vita sancti Galli bis zu der frühesten in deutscher Sprache geschriebenen Chronik, den „Nüwen Casus monasterii sancti Galli" des St. Galler Bürgers Christian Kuchimeister, hat Gerold Meyer von Knonau in den erwähnten Bänden nicht bloss die alten Handschriften herausgegeben, sondern sie kritisch beleuchtet und dokumentiert. Prof. Meyer von Knonau war seit 1868 Ehrenmitglied des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen. („St. Galler Tagblatt" Nr. 130; „Ostschweiz" Nr. 132 und 134; „Neue Zürcher Zeitung" Nr. 540 und 549.)

März 25. In Rapperswil starb Stadtpfarrer Johann Brändle im Alter von 59 Jahren. 1896 zum Priester geweiht, wirkte er zuerst als Domvikar in St. Gallen und als Kaplan in Gossau. 1902 kam er als Pfarrer nach Amden und 1913 nach Rapperswil, wo er 1923 zum nicht residierenden Kanonikus des Domkapitels und 1929 zum Dekan des Landkapitels Uznach erwählt wurde. Der Verstorbene war vieljähriger Diözesanpräsident des Kathol. Volksvereins. („Ostschweiz" Nr. 143).

März 27. An einem Schlaganfall starb in Ebnat Apotheker Leo Siegfried, bürgerlich von Thalwil, Kanton Zürich, geb. 1854 in Stammheim. Im Jahre 1884 gründete er in Ebnat-Kappel eine Apotheke. Er stellte seine Kräfte auch in den Dienst des öffentlichen Lebens als Schulrat und Kirchenpräsident. Als Vertreter der katholisch-konservativen Partei gehörte er seit 1916—1930 dem Grossen Rate an. („Ostschweiz" Nr. 149.)

April 3. In St. Gallen stirbt Buchdrucker August Loehrer, geb. 1861, Inhaber eines Buchdruckereigeschäftes.

April 7. Im Alter von 71 Jahren starb in Engelburg alt Kantonsrat Jakob Steinmann. Aus einer Bauernfamilie in Ohmstal (Kt. Luzern) stammend, kam er vor etwa 50 Jahren nach Engelburg, gründete dort einen eigenen Hausstand und erwarb sich das Bauerngut zur „Bilchen". Steinmann gehörte von 1912—1924 dem Grossen Rate an; von 1903—1918 war er Mitglied des Schulrates. („St. Galler Tagblatt" Nr. 163.)

April 11. In Oberuzwil ist nach schwerer Krankheit im Alter von 60 Jahren Pfarrer Walter Link gestorben. Er war in St. Gallen aufgewachsen. Seine theologischen Studien absolvierte er in Basel und Berlin und war dann zuerst Pfarrhelfer in Zofingen und Pfarrer in Küttigen-Biberstein bei Aarau. Im Jahre 1906 wurde er nach Oberuzwil berufen. Er war Präsident des Sekundarschulrates und Mitglied des Bezirksschulrates Untertoggenburg. Weiter präsidierte er das toggenburgische Pfarrkapitel und gehörte einer Reihe von Wohltätigkeitsunternehmungen als Mitglied und als Präsident an. („St. Galler Tagblatt" Nr. 170.)

April 16. In Zürich starb der Senior der Aerzteschaft Dr. med. Johannes Seitz, geb. 1845. Bürgerlich von Berneck und aufgewachsen in St. Gallen, bezog er 1865 nach Absolvierung des kant. Gymnasiums die Universität Zürich und liess sich daselbst 1874 als praktischer Arzt nieder. Seitz wirkte auch als Dozent an der Universität, wo er vornehmlich die Geschichte der Medizin bearbeitete. Aus seiner Feder stammen rund 50 wissenschaftliche Veröffentlichungen, worunter ein vielbeachtetes Werk: Naturwissenschaftliche Weltanschauung eines Mediziners. („Neue Zürcher Zeitung" Nr. 743.)

April 24. In St. Gallen verschied nach schwerem Leiden Generalkonsul Felix von Landmann, geb. 1879, seit 1926 Leiter des Deutschen Konsulates. („St. Galler Tagblatt" Nr. 191, „Ostschweiz" Nr. 198.)

Mai 2. Im Priesterhospiz Zizers starb im Alter von 64 Jahren Pfarr-Resignat Alois Müller. Derselbe wurde im Jahre 1892 zum Priester geweiht, war zuerst Kaplan und Reallehrer in Sargans, hierauf Pfarrer in Thal, Abtwil und Montlingen. („Ostschweiz" Nr. 208.)

Mai 5. Im Alter von 68 Jahren starb nach kurzer Krankheit Baumeister Hektor Schlatter, Seniorchef der Firma Schlatter & Cie., Baugeschäft, mechanische Zimmerei und Schreinerei an der Wassergasse in St. Gallen. Mit ihm ist ein markanter Vertreter des alten angesehenen Bürgergeschlechts dahingeschieden. Von 1900—1930 gehörte er als Baufachmann dem Bürgerrate der Stadt St. Gallen an. Von 1912—1918 war er auch Mitglied des Gemeinderates der alten Stadt. Schlatter war eine prominente Erscheinung des st. gallischen Gewerbestandes und betätigte sich aktiv an den Berufs- und Standesorganisationen des st. gallischen Gewerbes, zu dessen Führern er zählte. Ausser seinem Berufe widmete er sich viele Jahre hindurch dem Werke des Blauen Kreuzes. Im kirchlichen Leben diente er der positiven Richtung als Mitglied der st. gallischen Synode. („St. Galler Tagblatt" Nr. 210.)

Mai 11. In Thayngen starb im Alter von 78 Jahren alt Vorsteher Wilhelm Wehrli. Bürgerlich von Eschikofen (Thurgau), wirkte er nach seiner Lehrerausbildung an der Rettungsanstalt Brüttisellen, dann mehrere Jahrzehnte als Hausvater an der evangelischen Erziehungsanstalt Feldli bei St. Gallen.

Mai 21. Inmitten einer lebhaften politischen Tätigkeit erlag in Zürich einem Schlaganfall Nationalrat Dr. Georg Baumberger. Geboren 1855 in Zug, kam er als junger Journalist nach Herisau und redigierte hier (1881—1886) die „Appenzeller Nachrichten". Von 1886—1904 war er Chefredaktor der „Ostschweiz". Im Jahre 1904 verlegte er seine journalistische Tätigkeit nach Zürich und wurde Chefredaktor der neugegründeten „Neuen Zürcher Nachrichten", wo er bis 1926 tätig war. In St. Gallen gehörte Baumberger dem Kath. Kollegium, dem Kantonsrat und dem Erziehungsrat an, ferner war er Mitglied des Verfassungsrates von 1890. Aus der Hand der Zürcher christlich-sozialen Partei, deren Gründer (1906) und Führer er war, erhielt er 1919 das Nationalratsmandat. Seit 1913 war er Mitglied des Grossen Stadtrates, ferner sass er mehrere Amtsdauern im Zürcher Kantonsrat. Als Politiker wandte sich Baumberger vor allem wirtschaftlichen und sozialen Fragen zu. Schon als „Ostschweiz"-Redaktor hatte er als Wirtschaftspolitiker eine hervorragende Rolle gespielt. Im Nationalrat trat er besonders hervor bei den Beratungen über die Getreideversorgung und den Ausbau der Arbeiterschutzgesetzgebung. Sein Name wurde in weiten Volkskreisen bekannt durch seine Motion über Massnahmen gegen die Entvölkerung der Gebirgstäler. Auf dem Gebiete der Literatur hat sich Baumberger eingeführt als trefflicher Reiseschriftsteller. Starke Auflagen erlebten seine Appenzeller Schilderungen „Juhu" und seine Reiseskizzen „Grüss' Gott", „Questa la via" u. a. Baumberger schrieb 1905 auch das Zentenarfestspiel von Appenzell Innerrhoden: „Die Schlacht am Stoss". Für seine Verdienste um das schweizerische Schrifttum verlieh ihm die Universität Freiburg den Doctor honoris causa. („Ostschweiz" Nr. 235 und 432 ff., „St. Galler Tagblatt" Nr. 235, „Neue Zürcher Zeitung" Nr. 968.)

Mai 21. In Diepoldsau starb, erst 49jährig, Gemeindammann Anton Weder. Er war mehrere Jahre Präsident des katholischen Kirchenverwaltungsrates und seit 1922 Gemeindammann von Diepoldsau. Ausseramtlich betätigte er sich im Verwaltungsrat der Rheintalischen Strassenbahnen A.-G. und als Präsident der Konsumgenossenschaft „Konkordia".

Juni 4. In Zürich ist im Alter von 79 Jahren Nina Bindschedler-Bösch, eine gebürtige Toggenburgerin, gestorben. Unter ihrem Mädchennamen Nina Bösch gab sie vor vielen Jahren einen Band Gedichte „Seelenklänge" heraus.

Juni 9. In Neu St. Johann starb alt Dekan Alfons Rohner. Geboren 1867 in Oberegg, studierte er in Freiburg, Schwyz und Innsbruck und wurde 1893 zum Priester geweiht. Sein erster Wirkungskreis war Oberriet; 1902 übernahm er die Missionsstation Speicher-Trogen, 1908 die Pfarrei Neu St. Johann. Ein schweres Leiden veranlasste ihn 1928 zur Resignation. („Ostschweiz" Nr. 226.)

Juni 16. In Zipf, Oberösterreich, starb der einstige populärste schweizerische Luftfahrer Eduard Spelterini, dessen Ballonflüge, besonders diejenigen über die Alpen, seinerzeit allgemeine Bewunderung erregten. Er war 1852 in Kirchberg, Toggenburg, als Sohn eines Bauunternehmers geboren. Sein eigentlicher Name war Schweizer; sein Pseudonym gab er sich in Anlehnung an den Namen seiner Mutter, einer geborenen Spälti. Anfänglich für die Künstlerlaufbahn als Opernsänger vorbereitet, zwang ihn eine schwere Krankheit

zur Umstellung, und er entschloss sich, Ballonpilot zu werden. Er erwarb 1879 das französische Brevet und unternahm 1880 in Paris den ersten Ballonaufstieg. Während ungefähr 45 Jahren — seinen letzten Flug machte er im September 1926 — hat Spelterini mit über 1200 Passagieren 570 Aufstiege vollzogen. Er war der erste, der im Kugelballon die Alpen überflog. In seinem 1928 erschienenen, mit eigenen photographischen Aufnahmen illustrierten Buch: „Ueber den Wolken" hat er die Erfahrungen seiner Luftfahrten niedergelegt. („St. Galler Tagblatt" Nr. 280, „Neue Zürcher Zeitung" Nr. 1159.)

Juni 16. In Fratte di Salerno starb im Alter von 85 Jahren Friedrich Wenner, der letzte der dortigen schweizerischen Grossindustriellen. Die St. Galler Familie Wenner hat an der Entwicklung der schweizerischen Textilindustrie in der Gegend von Neapel hervorragenden Anteil gehabt. Friedrich Albert Wenner, der Vater des Verstorbenen, 1812 in St. Gallen geboren, war einer der Gründer der Baumwollfabriken, insbesondere der Textildruckereien von Fratte bei Salerno, die über 2000 Leute beschäftigten und für die Kinder der schweizerischen Angestellten eigene Schweizerschulen unterhielten. Als Leiter der Firma Schläpfer, Wenner & Cie. (Nachfolgerin der St. Gallerfirma Vonwiller & Züblin in Salerno) hatte er grosse Verdienste bei dem Aufschwung des Unternehmens, das bei seinem Uebergang in italienische Hände im Jahre 1918 auf eine beinahe hundertjährige glanzvolle Vergangenheit zurückblicken konnte. Der verstorbene Friedrich Wenner wurde am 12. November 1845 in Fratte di Salerno als siebentes von elf Kindern geboren. Im elterlichen Hause wurde er zunächst von schweizerischen Hauslehrern unterrichtet, besuchte hernach während vier Jahren die st. gallische Kantonsschule, um dann nach einer Lehrzeit im väterlichen Geschäft und weiterer Ausbildung im Ausland, hauptsächlich in England, als Mitarbeiter in die Firma einzutreten, der er bis 1916, als sie sich in eine Aktiengesellschaft umwandelte, diente. („Neue Zürcher Zeitung" Nr. 1291.)

Juli 22. Im 65. Altersjahr starb im Krankenhaus Uznach Pfarr-Resignat Otto Haettenschwiller. Geboren in Goldach 1867, versah der Verstorbene nach Abschluss der Studien Kaplaneistellen in Flawil und Widnau und wurde dann Pfarrer in Hombrechtikon (Kt. Zürich), auf welche Stelle er vor einigen Jahren resignierte. Die letzten Jahre verbrachte er im Johanneum in Neu St. Johann. Haettenschwiller war auch schriftstellerisch tätig. („Ostschweiz" Nr. 338.)

Juli 26. Im Notkerianum in St. Gallen starb, erst 44jährig, Pfarrer Jakob Fritschi in Wallenstadt. Bürgerlich von Gommiswald, geboren und aufgewachsen in St. Gallen-Ost, wurde er 1911 zum Priester geweiht und wirkte in der Folge bis 1919 als Kaplan in Gossau, bis 1928 als Pfarrer in Bichwil und seither als Pfarrer in Wallenstadt. („Ostschweiz" Nr. 354.)

Juli 30. Nach kurzem Krankenlager starb im Frauenkloster St. Katharina in Wil die Priorin Aloisia Baumgartner. Sie wurde 1851 in Kirchberg geboren und im Jahr 1904 zur Priorin gewählt. Unter ihrer Leitung wurde das Institut um einen Neubau erweitert und eine Abmachung mit der Gemeinde Wil bezüglich der allgemeinen Mädchenrealschulbildung getroffen. („Ostschweiz" Nr. 357.)

August 1. In St. Gallen starb der Stickerei-Industrielle Arnold Hufenus. In Degersheim 1853 geboren, kam er 1868 zur Ausbildung seiner zeichnerischen Talente an die neugegründete Zeichnungsschule in St. Gallen. Nach dreijährigem Aufenthalte in Paris nach St. Gallen zurückgekehrt, fand er Stellung bei der Stickereifirma Nef & Cie. zur „Brückenwaage". Im Jahre 1878 gründete er in Degersheim mit seinem Freunde J. Grauer ein eigenes Geschäft, die Firma Grauer & Hufenus. 1884 trennten sich die beiden Teilhaber und 1885 verlegte Hufenus sein Geschäft nach St. Gallen, wo er es zu einem Welthaus emporbrachte, das mit den ersten Firmen der Ostschweiz lange Jahre eine führende Stellung behauptete. („Ostschweiz" Nr. 358, „St. Galler Tagblatt" Nr. 359.)

August 8. In Gossau starb alt Kantonsrat Julius Bernet. Er stammte aus Gommiswald, wo er seinerzeit das Gasthaus zum „Treubund" betrieb und eine Reihe Aemter versah. Er war Schulrat, Kirchenratspräsident und Kantonsrat. 1907 zog er nach Gossau und war bis 1918 beim Bezirksamt Gossau und seither beim Untersuchungsrichteramt St. Gallen tätig. Bernet erreichte ein Alter von 68 Jahren. („Ostschweiz" Nr. 374.)

August 14. In Trogen, wo er einige Ferientage zubrachte, ist an den Folgen eines durch Zusammenstoss mit einem Radfahrer erlittenen Unfalls Musikdirektor Jakob Giger, seit 1899 am Lehrerseminar Mariaberg-Rorschach, im 66. Altersjahr gestorben. Ein Sohn des Toggenburgs, besuchte Giger das st. gallische Gymnasium und lag hierauf in Zürich und Leipzig musikalischen Studien ob. Seine erste künstlerische Tätigkeit fand er in grossen Orchestern in Petersburg und London. In der Heimat wirkte er zuerst als Musiklehrer an der Kantonsschule in Trogen und als Organist in Trogen und Gais und an der Linsebühlkirche in St. Gallen. Neben seiner Lehrtätigkeit auf Mariaberg widmete sich Giger während vielen Jahren der Leitung des Männerchors Helvetia Rorschach.

August 16. In Wil starb an einer Herzlähmung im Alter von 83 Jahren Gottfried Moosberger, alt Buchdrucker, bis 1925 Geschäftsführer der „Ostschweiz". Nach seinem Rücktritt liess er sich in einem eigenen Heim in San Nazzaro am Langensee nieder. Vor einiger Zeit zog er in den Kanton Thurgau und zuletzt nach Wil. („Ostschweiz" Nr. 380.)

August 18. In Schuls, wo er zur Kur weilte, starb nach kurzer Krankheit Prof. Dr. Johannes Haene in Zürich, Ehrenmitglied unseres Vereins, im Alter von 69 Jahren. Der Verstorbene war gebürtig aus Kirchberg (Kt. St. Gallen) und studierte nach Absolvierung der st. gallischen Kantonsschule in Zürich und München Geschichte. 1902 wurde er zum Staatsarchivar des Kantons Zürich gewählt, und im Herbst 1903 übernahm er eine Lehrstelle für Geschichte am Gymnasium, die er bis zu seinem Tode versah. Daneben wirkte er seit 1899 als Privatdozent — zuletzt als Titularprofessor — an der Eidgenössischen Technischen Hochschule, wo er an der Militärabteilung über Geschichte des alten schweizerischen Wehrwesens las. Auch an der Universität Zürich hatte er von 1899—1913 einen Lehrauftrag für allgemeine Kulturgeschichte. Auf dem Gebiete der Schweizergeschichte hat Dr. Haene eine Reihe von Arbeiten veröffentlicht. Sein Erstlingswerk ist eine gründliche Arbeit über den Rorschacher Klosterbruch 1489 Seit 1917 besorgte Dr. Haene die Redaktion des „Zürcher Taschenbuches". („Neue Zürcher Zeitung" Nr. 1598, „St. Galler Tagblatt" Nr. 385 und 396.)

August 18. In St. Gallen-Ost verschied im Alter von 70 Jahren Kantonsrat Leonhard Kellenberger, ein Veteran der st. gallischen Politik. In jungen Jahren in der Stickerei-Industrie tätig, stand Kellenberger als eifriger Vertreter der st. gallischen Sozialdemokratie, deren Entwicklung er seit anfangs der neunziger Jahre mitmachte, in der vordersten Reihe und bekleidete zahlreiche öffentliche Aemter. Er war seit 1894 Mitglied des Gemeinderates der frühern Gemeinde Tablat; nach der Stadtvereinigung wurde er in den städtischen Gemeinderat gewählt. Während 20 Jahren versah er den Posten eines Vermittlers. Dem Grossen Rate gehörte er seit 1891 ununterbrochen an. Viele Jahre bis zu seinem Tode war Kellenberger Mitglied des Bezirksgerichtes. („Volksstimme" Nr. 192, „St. Galler Tagblatt" Nr. 384.)

August 20. In einem Sanatorium bei Baden-Baden ist Morris Schönfeld, Vizepräsident und Delegierter des Verwaltungsrates der Feldmühle A.-G., Rorschach, im Alter von 66 Jahren an einem Schlaganfall gestorben. Er war früher Teilhaber der grossen Stickereifirma Loeb & Schönfeld, aus der die Feldmühle hervorgegangen ist.

September 2. In einer Klinik in St. Gallen starb Dr. Fritz Volland, alt Ratsschreiber der politischen Gemeinde St. Gallen. Geboren 1867, verbrachte er seine Jugendjahre in St. Gallen, durchlief die Kantonsschule und studierte dann in Berlin und Bern Jurisprudenz. Nachdem er einige Zeit auf dem Advokatiebureau Dr. Hoffmann gearbeitet hatte, wurde er 1893 zum Ratsschreiber gewählt, welchen Posten er 35 Jahre bekleidete, zuerst in der alten Stadt St. Gallen, dann seit 1918 im vereinigten Gemeinwesen. Er war auch städtischer Notar und Sekretär des Gemeinderates. Eine stets fortschreitende Abnahme der Sehkraft zwang ihn 1927 in den Ruhestand zu treten. („St. Galler Tagblatt" Nr. 411.)

September 4. In Flums stirbt an einem Schlaganfall Pfarrer Alois Gemperle, geboren 1871. Er entstammte einer Stickerfamilie in Bichwil und studierte in Freiburg und Innsbruck, wurde 1899 zum Priester geweiht, kam dann als Vikar nach Altstätten, 1903 als Pfarrer nach Engelburg und 1907 nach Flums. Der Verstorbene war seit 1903 Kollegienrat, später Deputat des Kapitels und Administrationsrat und gehörte in Engelburg und Flums der Gemeindeschulbehörde als Vorsitzender an.

September 8. Im Alter von 80 Jahren verschied in Kappel (Toggenburg) Jakob Derendinger, der über vier Jahrzehnte in der Gemeinde Kappel und im Bezirk Obertoggenburg im Dienste der Oeffentlichkeit stand. Im Jahre 1889 trat der Verstorbene in das Geschäft seines Schwiegervaters, in die damalige Rotfärberei A. Frei in Kappel ein. Neben seiner Tätigkeit als kaufmännischer Mitarbeiter wirkte er als Mitglied der Dorfverwaltung, des evangelischen Schulrates Kappel und des Sekundarschulrates Ebnat-Kappel, den er drei Jahre präsidierte. Ferner sass er von 1903—1918 als Armenpfleger im Gemeinderat und während zwei Amtsdauern im Bezirksgericht Obertoggenburg. („St. Galler Tagblatt" Nr. 428.)

September 20. In seiner Vaterstadt Basel, wo er den Ruhestand zubrachte, starb im Alter von 70 Jahren Pfarrer Karl Linder, der während 20 Jahren das Pfarramt der Gemeinde Stein im Obertoggenburg versah. Er war während seiner dortigen Wirksamkeit viele Jahre Präsident des Bezirksschulrates und kantonaler Kirchenrat. Einige Jahre diente er dann der Evangel. Gesellschaft an der St. Katharinenkirche in St. Gallen und war zuletzt während ungefähr eines Jahrzehnts Pfarrer in Oberhelfenschwil.

September 23. In Abtwil stirbt Carl Grawehr, der Gemeinderatsschreiber von Gaiserwald, geboren 1874, der neben seinem Amte in der Kirchenverwaltung, im Schulrat, im Ortsverwaltungsrat und als Ersatzrichter des Bezirksgerichts wirkte. („Ostschweiz" Nr. 452.)

September 24. In seinem Heimatorte Sargans verschied im 60. Altersjahr alt Redaktor Anton Zindel-Kressig. Er begann seine Laufbahn im Telegraphen- und Telephondienst und amtete dann viele Jahre als Telephonchef in Schaffhausen. Einige Zeit führte er das Gasthaus zum „Schwefelbad" in Sargans, um dann wieder in den Bundesdienst zurückzukehren. Nach seiner Pensionierung übernahm er zu Anfang 1927 die Redaktion der „Sarganserländischen Volkszeitung" in Ragaz. Ein im Spätjahr 1929 erlittener Schlaganfall zwang ihn zum Rücktritt. Zindel war ein Freund der lokalen Geschichte und der Volkskunde. Aus seiner Feder stammt eine grosse Anzahl Beiträge im „Archiv für Volkskunde", das Sarganserland betreffend. („St. Galler Tagblatt" Nr. 466.)

September 25. In St. Gallen ist nach langer Krankheit im Alter von 65 Jahren Dr. Gustav Jenny, ehemaliger Lehrer an der städtischen Mädchenrealschule und Professor für deutsche Literatur an der Handelshochschule, gestorben. Dr. Jenny, der in früheren Jahren im literarischen Leben der Stadt St. Gallen eine hervorragende Rolle gespielt hat, ist auch der Verfasser dreier Neujahrsblätter des st. gallischen Historischen Vereins. („St. Galler Tagblatt" Nr. 452 und 456.)

September 29. In Wallenstadt wurde kürzlich Beat Thün zu Grabe geleitet. Er war während 11 Jahren Gemeindammann von Wallenstadt und bekleidete über 20 Jahre lang den Posten eines Spitalverwalters. Während einer Amtsdauer sass er auch im Grossen Rate.

Oktober 8. Nach langem Leiden starb im Alter von 44 Jahren Dr. Hans Hauri, Lehrer für Naturwissenschaft an der Mädchenrealschule Talhof in St. Gallen. Als Pfarrerssohn in St. Gallen aufgewachsen, durchlief er die dortige Kantonsschule und vollendete seine Studien an der Eidg. Technischen Hochschule. Seine Lehrtätigkeit begann er am deutschen Gymnasium Fridericianum in Davos und kam dann an die Sekundarschule Chur. Seit 1916 wirkte er in St. Gallen. Neben seinem Lehramt betätigte sich Dr. Hauri in der st. gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft, deren Kommission er angehörte, und als Hauptschriftleiter der schweizerischen Zeitschrift „Natur und Technik". („St. Galler Tagblatt" Nr. 480.)

Oktober 9. In St. Gallen verschied nach kurzer Krankheit, 60jährig, Dr. med. Moritz Steinlin. Einem alten städtischen Bürgergeschlecht entstammend, besuchte er die Schulen seiner Vaterstadt, studierte 1891—1897 in Heidelberg und Zürich Medizin und liess sich 1900 in St. Gallen als Arzt nieder. Der Verstorbene hat im öffentlichen Leben seiner Heimat, vor allem auf dem Gebiete der Gemeinnützigkeit, in hervorragendem Masse gewirkt und sein Hinschied hinterlässt manche Lücke. Dr. Steinlin, der seit einigen Jahren auch das Amt des Bezirksarztes versah, war von 1918—1927 Schularzt der Stadt St. Gallen im Hauptamt; von 1909—1922 gehörte er dem Gemeinderate und seither dem Bürgerrate an. Nach seinem Rücktritt als Schularzt war er Mitglied des Zentralschulrates. Durch seine Tätigkeit bei der Organisation der Interniertenaktion während des Weltkrieges, als langjähriges Mitglied der Gesundheitskommission, der Jugendschutzkommission des Kreises C, als Leiter der Bezirksorganisation Pro Juventute, in der Kommission für die Beschäftigung Mindererwerbsfähiger und in der st. gallischen Gesellschaft für Bekämpfung der Tuberkulose hat sich Dr. Steinlin bleibende Verdienste erworben. („St. Galler Tagblatt" Nr. 479.)

Oktober 14. In St. Gallen verschied alt Strafanstaltsdirektor Clemens Hartmann, geb. 1849 in Degersheim. Nachdem er einige Jahre als Sekretär des Volkswirtschaftsdepartements gedient hatte, übernahm er 1888 den Posten des Direktors der st. gallischen Strafanstalt, den er bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1917 inne hatte. Ausseramtlich erwarb er sich Verdienste als Mitglied der eidgenössischen Expertenkommission für die Reform des Strafvollzuges und des Schweizerischen Vereins für Straf- und Gefängniswesen und Schutzaufsicht. Viele Jahre spielte Hartmann eine führende Rolle im Konsumverein St. Gallen. („St. Galler Tagblatt" Nr. 486 und 494.)

Oktober 25. In Gossau starb alt Bezirksammann Theodor Klingler im Alter von 71 Jahren. In Arnegg-Gossau aufgewachsen, widmete sich Klingler anfänglich der Landwirtschaft, übersiedelte 1906 nach Gossau und diente der Oeffentlichkeit von 1907—1924 als Gemeindammann und seither bis vor einem Jahre als Bezirksammann. („Ostschweiz" Nr. 499.)

November 4. In St. Fiden-St. Gallen starb alt Weltmeisterschütze Konrad Stäheli im Alter von 65 Jahren. („St. Galler Tagblatt" Nr. 522.)

November 4. Nach längerem Krankenlager starb in Buchs der auch in Sängerkreisen geachtete alt Reallehrer David Schelling. Bürger von Berneck, wirkte er von 1891—1931 an der Realschule Buchs.

November 4. Nach langer Krankheit ist in Bütschwil Kanonikus Jos. Anton Högger, resignierter Pfarrer von Bütschwil und Dekan des Priesterkapitels des untern Toggenburgs, im 65. Altersjahr gestorben. Der Verstorbene war Domvikar in St. Gallen, Pfarrer in Abtwil-St. Josephen, wo er die neue Kirche gebaut hat, Pfarrer in Berneck und von 1915—1930 in Bütschwil. Er gründete daselbst die katholische Mädchensekundarschule, war Präsident des Diözesan-Cäcilienvereins und gehörte dem Bezirksschulrat von Alttoggenburg an. („Ostschweiz" Nr. 522.)

November 14. Im Alter von 77 Jahren starb in St. Gallen-Ost Hermann Jos. Delabar, ein Sohn des einstigen Professors und Konrektors der st. gallischen Kantonsschule Delabar-Herzog. Ursprünglich für das geistliche Lehramt bestimmt, auf das er gesundheitshalber verzichten musste, widmete sich der Verstorbene der Schriftstellerei und Journalistik und betätigte sich auf kirchlich-charitativem Gebiet. Er gehörte zu den Gründern des kathol. Jünglingsvereins der Stadt St. Gallen und stellte sich Jahrzehnte hindurch der kathol. Jungmännerbewegung zur Verfügung. („Ostschweiz" Nr. 532, „St. Galler Tagblatt" Nr. 543.)

November 21. In seiner Vaterstadt Schaffhausen starb alt Professor Heinrich Bendel, Ehrenmitglied unseres Vereins, im Alter von fast 87 Jahren. Er wirkte von 1869—1878 als Lehrer der alten Sprachen an der st. gallischen Kantonsschule und war von 1870—1881 Konservator der Historischen Sammlungen in St. Gallen. 1877 erhielt er vom Kaufmännischen Directorium den Auftrag, ein st. gallisches Industrie- und

Gewerbemuseum ins Leben zu rufen, dessen Leitung er bis 1885 inne hatte. Gesundheitsstörungen nötigten ihn damals zum Rücktritt, worauf er sich nach Schaffhausen zurückzog. Hier beteiligte er sich zeitweise in leitender Stellung an den Bestrebungen des Gewerbevereins und der Gemeinnützigen Gesellschaft und bekleidete eine Reihe städtischer und kantonaler Aemter. Aus seiner Feder stammt das Neujahrsblatt unseres Vereins auf das Jahr 1879. („St. Galler Tagblatt" Nr. 569, „Schaffhauser Intelligenzblatt" Nr. 276.)

November 22. Auf dem Wege zu einem Vortrage, den er über die Alters- und Hinterlassenenversicherung hätte halten sollen, erlag Verwalter Ulrich Abderhalden aus Lichtensteig einem Herzschlag. Der im 56. Altersjahr stehende, im ganzen Toggenburg wohlbekannte Mann, war neben seiner beruflichen Tätigkeit bei der Firma Heberlein & Cie. in Wattwil ein eifriger Förderer des Kranken- und Arbeitslosenkassenwesens und Mitglied der evangelischen Synode.

November 28. In Viroflay (Dep. Seine-et-Oise) ist im Alter von 70 Jahren Prof. Josef Polin, von 1904—1929 Dozent für russische Sprache und Literatur an der Handelshochschule in St. Gallen, gestorben.

November 30. An den Folgen eines Unfalles starb in Kirchberg Sekretär Konrad Studer im Alter von 54 Jahren. Ursprünglich Förster, wurde er 1914 zum Gemeinderatsschreiber berufen. („Ostschweiz" Nr. 562.)

Das Wetter im Jahre 1931.

Wie alle Monate seit dem September hatte auch der Dezember 1930 einen Wärmeüberschuss, zudem blieb die Niederschlagsmenge seit dem Juli erstmals unter der normalen. Zu einer bleibenden Schneedecke kam es infolge der wenigen geringfügigen Schneefälle nicht, und die Höhenlagen unter 700 m hatten „grüne" Weihnachten. Das tiefste Tagesmittel —6,2° C hatte der 21., der 31. brachte es zu der ausnahmsweise hohen „Mittagswärme" von 9,4° und dem ebenso aussergewöhnlichen Tagesmittel von + 5,9°.

Was somit der kalte Sommer vernachlässigt hatte, glichen die Herbst- und Wintermonate wieder aus, so dass das Jahr 1930 mit einem Wärmemittel von 8,1° (nach Messungen der meteorologischen Station St. Gallen) um 0,9° höher ist als der 60jährige Durchschnitt, wogegen die Niederschlagsmenge in dem sehr grossen Ausmasse von 1596,0 mm denselben um deren 272 überragt.

Auch der Januar 1931 ist mit seinem Temperaturmittel von —1,3° um 0,6° wärmer als normal ausgefallen. Erst in der zweiten Januarwoche nahm die Wetterlage einen ausgeprägt winterlichen Charakter an, mit scharfer Kälte bis zu — 15°. Die zweite Hälfte des Januars zeichnete sich aus durch launenhaftes Wetter infolge plötzlicher Temperaturschwankungen. Schnee und Tauwetter wechselten ab; am 19. fiel Regen auf eine 45 cm hohe Neuschneedecke.

Der Februar war der kälteste und zugleich niederschlagsreichste Monat des Winters 1930/31. Das Temperaturmittel von — 2,3° ist um 2° zu tief, die Niederschlagsmenge erreichte mehr als das doppelte eines normalen Februars, insbesondere wird der grosse Schneereichtum in Erinnerung bleiben. Den Höhepunkt erreichte die Schneedecke nach tagelangen Schneefällen mit 67 cm Dichte am 23. Die ausserordentlichen Schneeanhäufungen verursachten zahlreiche Verkehrsstörungen, und Zeitungsberichten zufolge, brachen namentlich in Berglagen unter der Schneelast Scheunen zusammen.

Die erste Hälfte des März setzte das kalte Winterwetter des Februars fort. Nur ein einziger Tag dieser Monatshälfte, der 4., brachte es zu einem Wärmemittel von bloss 1°. Die übrigen Tage wiesen Minima bis zu — 12,2° auf, mit ergiebigem Schneefall. In der Nacht vom 10. auf den 11. hörten endlich die Schneefälle auf, womit die ungewöhnlich lange Niederschlagsperiode seit Mitte Januar ihren Abschluss fand. Die Schneedecke mass 70 bis 80 cm. Die zweite Monatshälfte gestaltete sich günstiger. Aber trotz der zahlreichen Sonnentage ging die Abschmelzung des Schnees infolge starker Nachtfröste nur langsam von statten, so dass dem April schattenhalb noch mancher Schneefetzen aufzuräumen blieb. Der März 1931 ist mit seinem Monatsmittel — 1,0° (im Vergleich zum 60jährigen) um 3,6° zu tief.

Auch der April zeigt ein Wärmemanko von 1,4°. Noch 4 Tage in der zweiten Monatshälfte (zwischen dem 18. und 22.) brachten wieder Schnee. Wenn auch die leichten Schneeanflüge sofort abschmolzen, blieb doch infolge des fast durchwegs rauhen Wetters die Vegetation stark im Rückstand.

Dafür verdient der Mai, der mit einem Temperaturmittel von 13,9° um 2,6° wärmer ausfiel als normal, eine gute Note. Er machte mit prächtigem Wetter endlich gut, was die vorausgegangenen Frühlingsmonate versäumt hatten, so dass die Vegetation trotz einiger Rückschläge rasche Fortschritte machte. Schnee fiel den ganzen Monat keiner mehr, und die wenigen vorübergehenden Abkühlungen brachten keine Kältetemperaturen; auch die gefürchteten Tage der Eisheiligen zeichneten sich durch sehr schönes Wetter aus.

Auch der Juni hat sich gut angelassen. Er war um 2,4° wärmer als normal (Mittel 16,9°), und auch die Niederschlagsmenge war um 37 mm unter dem Durchschnitt. Der heisseste Tag war mit einem Maximum von 28,1° und einem Tagesmittel von 24,6° der 14. Juni. (Die meteorologische Zentralanstalt in Zürich notierte für

diesen Tag die höchste Junitemperatur 35,6° seit 1864.) Die vorherrschend warme Temperatur wurde durch zahlreiche Gewitter, teilweise mit Hagelschlag, etwas ausgeglichen. Die Heuernte, die gegen Ende Mai einsetzte, war reichlich und von guter Qualität.

Der Juli brachte namentlich in der zweiten Monatshälfte wieder einen Rückschlag durch kühleres Wetter und einer durch starke Gewitterregen verursachten um 65 mm zu grossen Niederschlagsmenge. Das Wärmemittel ist um 1° niedriger als dasjenige des Juni und um 0,5° unter dem für die hiesige Gegend normalen Durchschnitt.

Der August setzte, mit Ausnahme der ersten Woche, welche noch Mittagstermine von über 20° aufweist, den schlechten, nasskühlen Witterungscharakter fort und zeigt ein noch grösseres Wärmemanko als sein Vorgänger. Nur 7 Tage waren ohne Niederschlag, worunter der Emdet stark litt. Das Monats-Temperaturmittel ist mit 14,2° um 1,6° zu tief.

Ganz schlechte Erinnerungen hinterlässt der nasskalte September, der durch seine aussergewöhnliche Kälte geradezu einen Rekord aufstellt. Sein Wärmemittel 8,5° ist um 4° tiefer als das eines normalen Septembers. Die höchste Mittagstemperatur des ganzen Monats betrug kaum 19°, und an 8 Tagen blieb die Mittagstemperatur unter 10°. Am 23. fiel bereits der erste Schnee. Die misslichen Witterungsverhältnisse ergaben nach Menge und Güte eine ganz unbefriedigende Emdernte.

Der Oktober zeichnete sich im ersten und zweiten Monatsdrittel aus durch einen geringen Bewölkungsgrad mit wenig Niederschlag und günstigen Wärmeverhältnissen. Aber im letzten Drittel setzte bei stürmischer Bise anhaltender Regen ein, der in der Nacht vom 25. zum 26. in den Höhenlagen über 600 m ü. M. in ausgiebigen Schneefall überging. Bei 24 Zentimeter Schneehöhe musste in St. Gallen der Schneepflug in Tätigkeit treten. Durch die Masse und Schwere des Schnees entstand mancherlei Schaden in Feld und Wald. Das Wärmemittel 6,5° ist nur wenig unter dem normalen.

Den frühzeitigen Vorstoss des Winters wies dann allerdings der November schnell wieder zurück und brachte, nachdem er den Schnee aufgeräumt hatte, unter Föhnlage ein Martinisömmerchen. Gegen Mitte des Monats setzte dann ausgesprochenes Spätherbstwetter ein mit dichtem Nebel in der Niederung, aber verhältnismässig milder Temperatur und wenig Regen. Der ganze Monat weist nur an wenigen Tagen geringe Kältetemperaturen auf und steht mit einem Mittel von 4,5° um 2,1° über dem Durchschnitt.

Wissenschaftliche Vorträge, Konzerte und Theater.

Mitteilungen über die Tätigkeit der wissenschaftlichen und Kunst-Vereine pro 1930/31.

a) Stadt St. Gallen.

Museumsgesellschaft: Aus eigenen Werken lasen: Rudolf G. Binding; Ludwig Wüllner; Simon Gfeller. Vorträge: Max Puver: Handschrift und Kriminalität; Alfred Neumann: Gestalten und Gestaltung; Dr. Adolf Forter: Grundsätze des künstlerischen Films.

Hausabende: Prof. Dr. C. Pult: Vortrag über die Literatur der rätoromanischen Schweiz; Prof. Pierre Kohler: La littérature contemporaine de la Suisse Romande. Aus eigenen Werken las der schwäbische Dichter Otto Heuschele. August Steinmann: Menschen und Bilder aus dem St. Gallen der neunziger Jahre.

Gesellschaft für deutsche Sprache: Aufführung des Mundart-Lustspiels: „Der Bärenhandel" von Werner Joh. Guggenheim in der „Sonne" Rotmonten (5. November). K. E. Hoffmann: Jacob Burckhardt als Dichter. Prof. Dr. W. Nef: Schillers Briefe über die ästhetische Erziehung des Menschen. Prof. Paul Oettli: Deutsche Wortkunde als Sprach- und Denkschule. Prof. Dr. O. Wohnlich: Die Frauen in Alfred Huggenbergers Werken. Dr. C. Moser: Etliches aus der „Waldregel der Einsiedler" und dem „Spiegel der geistlichen Zucht" von St. Gallen.

Naturwissenschaftliche Gesellschaft. Dr. med. Karl Rehsteiner: Der Einfluss der verschiedenen Strahlen auf das Auge. Prof. Dr. Inhelder, Rorschach: Naturwissenschaftliches aus der Sinai-Halbinsel. Prof. Dr. Staub, Zürich: Bau und Werden Europas. Forstadjunkt Winkler: Pflanzliche Lebensform im Walde. Fliegerhauptmann Vacano, Oerlikon: Bolivien. Prof. Dr. Rothenberger, Trogen: Tonfilm und Fernsehen. (Gemeinsam mit dem Radio-Klub.) A. Ludwig: Die Molasse zwischen Thur und Rhein. Exkursion unter Leitung von Prof. Allenspach und Vortrag von Direktor Blattner: Besuch des Aluminium-Walzwerkes Rorschach. Heinrich Zogg: Das Blühen und Fruchten unserer Obstbäume. Prof. Dr. Vogler: Vom Problem des Lebens. Dr. med. Kubli, Rheineck: Die Vogelwelt im Rheintal. Prof. Dr. Arnold Heim, Zürich: Forschungsreisen ins Hochgebirge von Chinesisch-Tibet. Dr. E. Bächler: Aus Geologie und Urgeschichte der Churfirsten.

Ostschweizerische Geographisch-Kommerzielle Gesellschaft. Vorträge: Prof. Dr. A. Heim, Zürich: Ueber das Rettungswesen der Mönche und Hunde auf dem St. Bernhard; Prof. Dr. A. Inhelder, Rorschach: Der Mensch am Sinai; Prof. Dr. Schlaginhaufen, Zürich: Die Zwergrassen der Menschheit; Direktor Dr. E. Walder, Meilen: Persien: Natur, Volk und Wirtschaft; Prof. C. Gunz, Feldkirch: Das Vorarlberg, Land und Volk; M. Duft, Kaufmann, St. Gallen: Die Philippinen; Dr. Fritz Wartenweiler, Frauenfeld: Fridtjof Nansen als Forscher.

Seit März 1917 besteht in St. Gallen eine *Psychologisch-pädagogische Gesellschaft,* die in zwangloser Folge Vorträge aus der Psychologie, der Pädagogik, der Philosophie und Grenzgebieten mit anschliessenden Diskussionen veranstaltet, z. T. in Verbindung mit andern wissenschaftlichen Gesellschaften.

Vorträge seit 1917:

1917. Gründungssitzung am 8. März. Prof. Dr. W. Nef: Die gegenwärtigen wissenschaftlichen Bewegungen auf den Gebieten der Pädagogik und der Psychologie. Dr. med. M. Hausmann: Ziel und Grenzen der Erziehung. Direktor H. Tobler, Hof Oberkirch: Ueber den Stundenplan. Dr. med. W. Hoffmann: Nervöse Kinder. Dr. med. K. Imboden: Moderne Strömungen in der Psychoanalyse.

1918. Prof. Dr. W. Müller: Ueber das Verhältnis von Psychologie und Pädagogik. Dr. H. Hauri: Neuere Kritik des theoretischen und praktischen Darwinismus.

1919. Prof. Dr. K. Wyss: Griechisch und Latein am Gymnasium. Dr. med. H. Rorschach, Herisau: Ueber Wahrnehmung und Auffassung bei Gesunden und Kranken. Prof. Dr. W. Nef: Ueber Begriff der Materie in der Logik und Naturphilosophie Wundts. Dr. E. Scherrer: Das Problem der Anschauung in der Lyrik.

1920. Dr. med. H. Rorschach, Herisau: Ueber schweizerische Sektenbildung. Prof. Dr. P. Vogler: Wege und Ziele des Biologieunterrichts am Gymnasium. (Gemeinsam mit der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft.)

1921. Prof. Oppliger: Einsteins Relativitätstheorie I.

1922. Prof. Oppliger: Einsteins Relativitätstheorie II. (Beide Vorträge gemeinsam mit der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft.) Prof. Dr. K. Wyss: Zur Schülerauslese. Zeichnungslehrer H. Wagner: Die allgemeinen Grundlagen der bildenden Kunst. Dr. med. H. Bleiker: Ueber die Physiologie des Sehens. Prof. Dr. E. Scherrer: Körperbau und Charakter. (Gemeinsam mit der Naturwissenschaftl. Gesellschaft.)

1923. Seminarlehrer J. Frei, Rorschach: Ueber Vorstellungs- und Darstellungsbildung in der Volksschule. Direktor H. Tobler, Hof Oberkirch: Ueber Dr. O. Pfisters „Die Liebe des Kindes und ihre Fehlentwicklungen". Prof. Dr. A. Widmer: Das Problem der Parallelen. (Einführung in die nichteuklidische Geometrie. Gemeinsam mit der Naturwissenschaftl. Gesellschaft; ebenso die drei folgenden Vorträge.) J. E. Walter: Relativitätstheorie und Philosophie. Dr. med. W. Bigler: Ueber psychophysische Zuordnungen in der Krankheitsgestaltung.

1924. Direktor Dr. Hinrichsen, Herisau: Geistesstörungen nach Ursachen und Formen. Prof. Dr. W. Müller: Neue Kulturphilosophie und neue Psychologie? (In Anlehnung an Sprangers „Lebensformen".) Prof. Dr. F. Steinmann: Zum Intuitionsproblem. Prof. Dr. W. Nef: Wundts Aktualitätstheorie. Dr. jur. W. Im Hof: Bewertung des Anwalts. Prof. Dr. K. Wyss: Mensch und Schicksal in der Ilias.

1925. Prof. Dr. E. Scherrer: Das Gestaltproblem. Dr. med. W. Bigler: Ueber Hysterie. (Gemeinsam mit der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft.) Frau Dr. phil. Huber-Bindschedler: Die Psychiatrie im Dienste der Literaturforschung. Prof. Dr. W. Nef: Kants Religion innerhalb der Grenzen der blossen Vernunft. Prof. Dr. W. Ehrenzeller: Ueber Geschichtsunterricht. Prof. Dr. E. Scherrer: Ueber A. Rüesch, „Die Unfreiheit des Willens".

1926/27. (Die folgenden 6 Vorträge gemeinsam mit der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft.) Dr. med. W. Hoffmann: Das zentrale Nervensystem. Dr. med. G. Tischhauser: Das vegetative Nervensystem. Dr. med. M. Hausmann: Biologische Deutung des Nervensystems. Dr. med. W. Bigler: Das Problem des Organismus und seine Anwendung auf die Medizin. Dr. med. G. Tischhauser: Das Leib-Seele-Problem im Lichte der Aphasielehre. Prof. Dr. W. Nef: Das Leib-Seele-Problem bei Wundt. Prof. Dr. F. Steinmann: Von Kant zu Hegel.

1927/28. Prof. Dr. W. Nef: Grundgedanken in Nietzsches Zarathustra. Prof. Dr. K. Wyss: Von der Erziehung zum Gehorsam. Dr. med. A. Loepfe: Aus der Psychopathologie eines stotternden Kindes.

1928/29. Prof. Dr. E. Scherrer: Eidetik. Sehen und Vorstellen bei Jugendlichen. Frau Dr. B. Huber-Bindschedler: Wölflins Grundbegriffe in der Literaturforschung. (Gemeinsam mit der Gesellschaft für deutsche Sprache.) Prof. Dr. W. Nef: Das Wesen der Persönlichkeit. Dr. W. Reinhard, Romanshorn: Das Problem der Willensfreiheit in seiner neuesten Formulierung durch Nikolai Hartmann. Prof. Dr. M. Hiestand: Alte und neue Wege zur Antike.

1929/30. Prof. Dr. W. Nef: Ueber Schülerbeurteilung. Prof. Dr. F. Steinmann: Vom Wiener Schulwesen. Dr. jur. W. Im Hof: Der Beruf des Richters.

1930/31. Frau Dr. med. O. Rorschach, Teufen: Zur Psychologie und Problematik der Frau. Dr. med. W. Bigler: Zur geistigen Lage der Gegenwart. Rektor P. Oettli: Deutsche Wortkunde als Sprach- und Denkschule. (Gemeinsam mit der Gesellschaft für deutsche Sprache.) C. C. Wild: Neue Gedanken zur Natur- und Menschenkunde. Prof. Dr. A. Alge: Spracherwerbung. I. Die Erwerbung der Muttersprache. Prof. Dr. E. Scherrer: Der Geltungstrieb.

St. gallische volkswirtschaftliche Gesellschaft. An der Gründungsversammlung (24. April 1930) sprach Prof. Dr. P. Keller über „Die Auswanderung der schweizerischen Industrie".

Vorträge im Winter 1930/31: Dr. Fritz Bernet, Zürich: Der Erfahrungsaustausch in der schweizerischen Industrie. Dr. Meinrad Lienert, Zürich: Neue Wege schweizerischer Exportförderung. Dr. Max Weber, Bern: Rationalisierung und Arbeitszeit. Bischof Dr. Scheiwiller und Prof. Dr. Adolf Keller (Genf): Christentum und Wirtschaftsmensch in der Gegenwart. (Siehe Tageschronik.)

Industrieverein. Vorträge pro 1930/31. Prof. Dr. P. Keller: Was kann die Konjunkturforschung dem Unternehmer bieten? Prof. Dr. König, Bern: Die internationale Agrarkrise und die schweizer. Landwirtschaft. Caspar Jenny, Ziegelbrücke: Die schweizerische Baumwollindustrie. Direktor Walter Stucki, Bern: Probleme der internationalen Handelspolitik. Dr. E. Walder, Meilen: Persien (gemeinsam mit der Geogr.-Kommerz. Ges.). Dr. Ed. Kellenberger, Bern: Geldpolitik und Weltwirtschaftskrise.

Tätigkeit des *Kunstvereins* pro 1930/31. Oeffentliche Vorträge: Dr. Walter Reinhard: Weihnachten in der altdeutschen Malerei; Dr. Arnold Masarey, Basel: Mensch und Erde in Aegypten; Prof. Dr. Paul Ganz, Basel: Die Röntgenstrahlen im Dienste der kunstwissenschaftlichen Forschung. Vorträge an Monatsversammlungen: Kantonsschullehrer Hans Wagner: Bühnenkunst im Zeichenunterricht einer Mittelschule; Fräulein Dora Rittmeyer: Kirchliche Goldschmiedearbeiten: Welfenschatz — Kirchliche Kunstschätze in Bayern — St. Galler Klosterschatz; Dr. Ulrich Diem: Ueber Bildnismalerei.

Die *Neue Helvetische Gesellschaft* veranstaltete folgende Vorträge: Dr. Otto Diem, Luzern: Sozialversicherung; Prof. Dr. Brogle: Die wirtschaftliche Bildung des Schweizers; Pfarrer Dr. Weidenmann: Das Volksbildungsproblem von heute; Prof. Dr. J. de la Harpe: Ueber Zweck und Ziel der N. H. G.; Dr. Paul Keller: Zur heutigen Handelspolitik.

Die *Schweizerische Vereinigung für den Völkerbund:* Mai 1930 Grosse Gedenkfeier mit einer Rede von Dr. Bovet: Zehn Jahre Erfahrungen im Dienste des Völkerbundes; Nationalrat Dr. Duft: Die Rechtsansprüche der kriegsgeschädigten Schweizer im Ausland; Dr. Fritz Wartenweiler: Nansens Arbeit für Völkerbund und Frieden; Dr. Keller: Zur heutigen Handelspolitik (gemeinsam mit der N. H. G.).

Staatsbürgerliche Vorträge: Prof. Dr. O. Weiss, Zürich: Die Regeneration der Kantone 1830—33; Dr. Güntert, Lenzburg: Das Tessiner Bergland (mit Lichtbildern); Dr. W. Gsell, St. Gallen: Das heutige Europa und seine Gefahren für die schweizerische Demokratie; Dr. Paul Stein, St. Gallen: Industrie und Steuerbelastung; Frau Dr. Rittmeyer-Iselin, St. Gallen: Die Musik im öffentlichen Leben; Dr. phil. Krucker, St. Gallen: Vom Werden menschlicher Kultur (mit Lichtbildern); O. Tobler, Betreibungsbeamter, St. Gallen: Ueberblick über das Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz; Dr. jur. Wilhelm Hartmann, St. Gallen: Wesen und Bedeutung der Aktiengesellschaft; Fräulein Dr. Helen Wild, Zürich: Buch und Mensch. Aufgabe der Bibliothek im modernen Gemeinwesen; Dr. P. Stuker, Zürich: Das Sonnenreich der Milchstrasse (mit Lichtbildern).

Die *Sektion „Säntis" des Aero-Clubs der Schweiz* veranstaltete folgende Vortragsabende mit Lichtbildern: Walter Mittelholzer: Afrikaflug (2. Dezember 1930 bis 23. Januar 1931); Prof. Dr. Piccard: Ein Flug in die Stratosphäre; Dr. Samoilowitsch: Die Fahrt in die Arktis mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin".

Der *Konzertverein* veranstaltete in der Wintersaison 1930/31 wie üblich 9 Abonnementskonzerte, 4 Kammermusikabende und im Verein mit der Tonhallegesellschaft 8 Volkskonzerte an Sonntagabenden zum Einheitspreis von 1 Franken.

Von den Abonnementskonzerten unter der Direktion Othmar Schoecks waren drei den Komponisten Mozart, Schubert und Beethoven ganz gewidmet, die übrigen wiesen gemischte Programme auf. Als Solisten wirkten mit Mia Peltenburg (Sopran), Julius Patzak (Tenor), Eduard Erdmann, S. F. Müller und Frieda Kwast-Hodapp (Klavier), Günter Ramin (Orgel), Joseph Szigeti (Violine). Neben Symphonien von Haydn, Mozart, Beethoven und Bruckner und grösseren Orchesterwerken von Händel, Bach und Reger war die Moderne vertreten mit Kompositionen von Kaminski, Fritz Brun, Kodaly, Roussel und Strawinsky. Besonders festlich gestaltete sich das Konzert vom 15. Januar, in welchem unter des Komponisten Leitung und unter Mitwirkung von Klara Wirz-Wyss, Ernest Bauer und Felix Löffel Schoecks neuestes Bühnenwerk „Vom Fischer und syner Fru" zur erstmaligen Konzertaufführung in der Schweiz gelangte. Es war dies nach der Dresdener Uraufführung der Beginn einer Reihe erfolgreicher Aufführungen auf den Bühnen und in den Konzertsälen der Schweiz.

Die Kammermusikabende wurden vom Quartett der Herren Tromp, Szigeti, Grosser und Hindermann durchgeführt. In einzelnen Werken wirkten mit S. F. Müller und die Damen Alice Grosser und Margrith Thomann am Klavier; ferner die Bläser Gasparrini, Klug, Weissbach, Willy und Fritz Roland am Kontrabass. Auch die Programme dieser Abende brachten eine reiche Fülle vorwiegend klassischer und romantischer Musik, während die neuere Literatur vertreten war durch Reger und Kaminski.

Die Volkskonzerte endlich unter der unermüdlichen Leitung August Dechants spielten sich im üblichen Rahmen vor immer ganz gefülltem Saale ab. Eine Reihe st. gallischer und schweizerischer Musiker wirkten als Solisten mit. Die Programme, etwas weniger streng gehalten wie die der Abonnementskonzerte, boten reiche Auswahl musikalisch wertvoller Werke jeglicher Zeit und jeglichen Stils.

Der *Stadtsängerverein-Frohsinn* führte am 6. und 7. Dezember in der St. Laurenzenkirche J. S. Bachs Weihnachts-Oratorium auf. Am Palmsonntagskonzert dieses Vereins wurde das Oratorium Esther von G. F. Händel aufgeführt.

Das *Stadttheater St. Gallen* stand während der Spielzeit 1930/31 unter der Leitung von Direktor Karl Schmid-Bloss. Der Spielplan des Schauspiels enthielt an klassischen Werken u. a.: „Sommernachtstraum", „Natan der Weise", „Egmont"; unter der neueren Literatur sind zu nennen: Shaw „Kaiser von Amerika", Sheriff „Die andere Seite", Langer „Peripherie", Wedekind „Frühlingserwachen", Bruno Frank „Sturm im Wasserglas", Curt Corrinth „Trojaner". Von Schweizern kamen fünf Werke zur Aufführung: Cäsar von Arx „Die Geschichte vom General Johann August Suter", Rudolf G. Baumann „Oberst Gumm", „Das St. Galler Spiel von der Kindheit Christi" in einer Bearbeitung von Hans Reinhart mit Musik von Robert Blum; Werner Joh. Guggenheim „Die Schelmeninsel" und Viktor Hardung „Durch Heirat zur Ehe". Die „Freie Bühne" spielte zweimal Jakob Bührers „Volk der Hirten, Jahrgang 1931". — Oper und Operette standen unter musikalischer Leitung von Richard Neumann. Aufgeführt wurden u. a.: „Rigoletto", „Wildschütz", „Fledermaus", „Nürnberger Puppe" (Adam), „Puppenfee" (Bayer), von neueren Operetten: „Die blaue Mazur" (Lehár), „Zirkusprinzessin" (Kálman), „Drei arme kleine Mädels" (Kollo), Benatzky „Meine Schwester und ich", Abrahams „Viktoria und ihr Husar". Zur Feier von Mozarts 175. Geburtstag wurde mit Zuzug von Gästen die „Finta semplice" aufgeführt, unter der Leitung von Othmar Schoeck.

Seinen Wirkungskreis konnte das Stadttheater durch Gastspiele in Winterthur und Baden erweitern.

Das Betriebsergebnis 1930/31 litt unter dem ungünstigen Einfluss des letztjährigen hohen Defizits, das leider eine Erhöhung der Eintrittspreise zur dringenden Notwendigkeit machte; überdies waren auch infolge Vermehrung des Personals und durch die Angliederung eines kleinen ständigen Chors für Oper und Operette die Ausgaben entsprechend gestiegen.

Die städtische Subvention betrug Fr. 103,000.—, wovon allerdings rund Fr. 18,000.— wieder als Vergnügungssteuer an den Fiskus zurückflossen. Das Defizit betrug rund Fr. 45,000.—, womit alle bisherigen Jahresrückschläge weit überschritten sind. Die im Winter 1930/31 besonders fühlbare schlechte wirtschaftliche Lage der Stadt lastete auch schwer auf unserem Theater.

Gestützt wurde das Theater in finanzieller Hinsicht durch sieben gut besuchte Abonnements; darunter waren vier sehr billige Volksabonnements, in denen ein guter Theaterplatz nicht höher als ein Kinoplatz zu stehen kam. Um den Betrieb in vollem Umfange aufrecht zu erhalten, fanden sich mehr als 300 Geber, die in kleinen und grossen Beiträgen für die nächsten zwei Jahre eine private Subvention von je 23,000 Fr. beisteuern.

Theater auf dem Lande:

Rorschach: Molière: „Der Bürger als Edelmann"; *Berneck:* Jak. Bösch: „Kreuz-Ass" (Erstaufführung). *Azmoos:* Schubert: „Das Dreimäderlhaus"; *Sargans:* F. v. Schiller: „Turandot"; *Wangs:* Alois Bach: „D'Wirtszenzl von Aschau"; *Mels:* Demetrius Schrutz: „Das Kreuz in der Klamm"; *Flums:* O. H. Mosenthal: „Deborah"; *Uznach:* C. F. Wiegand: „Marignano"; *Wil:* Méhul: „Joseph und seine Brüder"; *Gossau:* Leo Fall: „Der liebe Augustin" (Operette).

b) Aus der wissenschaftlichen Tätigkeit der Land-Organisationen:

Geschichtsabende der *Heimatmuseumsgesellschaft Rorschach.* Vorträge pro 1931: J. Wahrenberger: Das Mörschwiler Kohlenbergwerk. F. Willi: Unter dem Hochgerichte. Ein Kapitel aus der Rechtsgeschichte unserer Gegend. Dr. Seitz: Pompeji und seine Ausgrabungen. Dr. Inhelder: Pflanzenbilder aus unsern Alpen. F. Willi: Burgengeschichte des Rorschacheramtes. II. Teil.

Heimatbund Sarganserland. Vorträge pro 1931. Dr. Keller-Tarnuzzer: Einführung in die Urgeschichte des Sarganserlandes. Pfr. P. Diebolder: Beiträge zur Geschichte von Wallenstadt im Mittelalter; derselbe: Ritter Ulrich von Flums; derselbe: Graf Hartmann von Montfort, der erste Graf von Werdenberg-Sargans. Im Herbst fanden vier Abendkurse statt für Einführung in die Vor- und Frühgeschichte des Sarganserlandes unter der Leitung von Dr. Keller-Tarnuzzer. Im Frühjahr gab die Vereinigung ihr erstes Jahrbuch 1930 heraus. Inhalt: Pfarrer P. Diebolder: Streiflichter zur Geschichte des Sarganserlandes und der Herrschaft Wartau. P. Rud. Henggeler: Der Untergang des Klosters Pfäfers. A. Zindel-Kressig: Aus der Hexen- und Zauberküche des Aberglaubens.

Verein für Heimatkunde vom Linthgebiet. Tätigkeit pro 1930: Exkursion nach St. Gallenkappel und Eschenbach (zusammen mit der st. gallischen Heimatschutzsektion) zur Besichtigung historischer Baudenkmäler. Vortrag von Dr. M. Schnellmann: Ueber die ehemalige Burg Uznaberg, wo der Verein 1930 Grabungen vornahm. Exkursion nach dem Schloss Grynau, Linthport und Tuggen, mit Vortrag von Alois Blöchliger über: Das Schloss Grynau und die historische Kapelle im Linthport. Führung durch Tuggen durch Kunstmaler Georg Weber. Vortrag von J. P. Zwicky, Thalwil, über: Familienforschung und ihre Bedeutung.

1931. Vortrag. A. Kauter, Sekundarlehrer: Rapperswil zur Zeit der Helvetik. Exkursion nach Schänis mit 3 Vorträgen: Kaplan Fr. Meli: Geschichte von Schänis; Amtsschreiber J. Fäh: Der Sebastianskult und die Sebastianskapelle in Schänis und: Die Burg Windegg.

Die *Vereinigung für Heimatkunde im Untertoggenburg* gab pro 1931 durch eine engere Arbeitsgemeinschaft den 3. Jahrgang ihrer Untertoggenburger Neujahrsblätter heraus. Aus dem Inhalt des 3. Heftes: Ad. Näf: Burg Feldegg bei Jonschwil; Dr. J. Egli: Zwei alte Häuser in Flawil; J. Hagmann-Kessler: Aus der älteren Geschichte von Tegerschen; Ad. Näf: Die Mühle zu Oberuzwil; A. Scheu: Zur Geologie des Untertoggenburgs; H. Sigrist: Beitrag zur Schulgeschichte von Flawil; Ant. Müller: Geschichtliche Literatur über die Toggenburger Wirren und den Toggenburger Krieg.

Die *st. gallisch-appenzellische Vereinigung für Familienkunde,* 1931 von einigen Freunden genealogisch-heraldischer Forschung gegründet, bezweckt eine Arbeitsgemeinschaft auf dem Gebiete der Familienforschung (Genealogie, Heraldik etc.). An mehreren Diskussionssitzungen wurde die Organisation planmässiger Forschung beraten, genealogische und heraldische Fragen behandelt sowie die Bearbeitung der Bibliographie des Arbeitsgebietes in Angriff genommen.

In der Kirche Kappel wurde am 24. und 25. Januar Händels Oratorium „Saul" aufgeführt. Mitwirkende Vereine: Männerchor und Frauenchor *Ebnat-Kappel* mit Zuzug von Mitgliedern der örtlichen Kirchenchöre und des Orchestervereins Wattwil.

Tages-Chronik.

1930.

Dez. 1. Eidgenössische Volkszählung. (Ergebnisse im Kanton und in der Stadt St. Gallen siehe Statistik.)

3. Der diesjährige Ertrag des jeweilen in den ersten Tagen des Dezembers beginnenden Marken- und Kartenverkaufs der Stiftung Pro Juventute fällt Institutionen zu, die sich mit der Fürsorge der schulentlassenen Jugend befassen.

5. Die Schulgemeinde Wallenstadt feiert den 75jährigen Bestand ihrer Realschule.

8. Die von der st. gallischen Heimatschutzvereinigung für die Renovation des malerischen Friedhofkirchleins in St. Margrethen veranstaltete Sammlung hat Fr. 27,000.— ergeben. In diesem Betrag sind ein Bundesbeitrag von Fr. 5000.— und je ein Beitrag des Kantons St. Gallen und des st. gallischen katholischen Kollegiums von Fr. 5000.— inbegriffen.

12. In Sargans ist eine Eisenbahner-Baugenossenschaft gegründet worden.

21. Im Stadttheater St. Gallen findet die Uraufführung des um 1300 enstandenen „St. Galler Spiels von der Kindheit Christi" in der Neubearbeitung von Hans Reinhart und Robert Blum statt.

22. Die schwer auf unserm Industriegebiet lastende Krise ruft mancherlei Massnahmen zur Linderung der Not der Arbeitslosen, sei es durch Arbeitsbeschaffung durch Notstandsarbeiten oder Spenden. In seinen Sitzungen vom 6. und 22. Dezember sprach der Regierungsrat insgesamt 75 Bauherren (politischen Gemeinden, Ortsgemeinden, Kirchgemeinden, Schulgemeinden und andern Körperschaften) Staatsbeiträge an Notstandsarbeiten zu. Es handelt sich dabei um 144 verschiedene Baugegenstände mit einem Gesamtkostenvoranschlag von Fr. 4,042,954.— und einer Gesamtlohnsumme von Fr. 1,778.800.—. Die einzelnen Baugegenstände werden aus dem Titel „Notstandsarbeiten" mit Staatsbeiträgen von 10—15 Prozent der an unterstützungsbedürftige Arbeitslose zu bezahlenden Lohnsummen subventioniert.

22. Ein über die Festtage in St. Moritz weilender St. Galler hat dem Stadtrat einen Betrag von Fr. 10,000.— übermacht mit der Bestimmung, dass dieser Betrag unter die Bedürftigen der Stadt zur Verabfolgung einer Weihnachtsgabe verteilt werden soll.

22. Der Verwaltungsrat der Brauerei Schützengarten A.-G. übermachte dem Stadtrate Fr. 8000 zur Unterstützung an Arbeitslose, insbesondere an solche, die bei der Arbeitslosenversicherung nicht mehr bezugsberechtigt sind und an bezugsberechtigte Arbeitslose mit kinderreichen Familien.

22. Die Firma Gebrüder Bühler & Cie in Uzwil hat, um den infolge Einschränkung der Arbeitszeit entstandenen Lohnausfall zu mildern, auf Jahresende den Betrag von Fr. 30,000 zur Verteilung an die im Lohn verkürzten Arbeiter zur Verfügung gestellt.

31. In der Nacht vom 30. zum 31. Dezember fielen in Gretschins (Wartau) 7 Gebäude, davon 5 Wohnhäuser, die von 7 Familien bewohnt waren, einem Brande zum Opfer. Der von Westen her wehende Wind verbreitete das Feuer unheimlich rasch, so dass die aus dem Schlafe aufgeschreckten Bewohner nur mit Not dem verheerenden Flammenmeer entrinnen konnten.

1931.

Jan. 1. Am heutigen Tage sind es 50 Jahre her, seit das erste schweizerische Telephonnetz in Zürich offiziell dem Betriebe übergeben worden ist und 25 Jahre seit der Eröffnung des Postscheck- und Giroverkehrs in der Schweiz.

6. Der Gemeinderat der Stadt St. Gallen beschliesst angesichts des budgetmässigen Fehlbetrages von Fr. 334,050.— im Gemeindehaushalt und der allgemein schlechten Wirtschaftslage sowie auch mit Rücksicht auf das im kommenden Juli in St. Gallen stattfindende Kantonalturnfest, die Verschiebung des Jugendfestes, das nach dem zweijährigen Turnus dies Jahr hätte abgehalten werden sollen, auf 1932. Ebenso fasste die Fastnachtsgesellschaft unterm 8. dieses Monats den Beschluss, von der Veranstaltung eines Umzuges abzusehen und dafür an den offiziellen drei Fastnachttagen einen Abzeichenverkauf durchzuführen, dessen voller Reinerlös zur Unterstützung armer, nicht bezugsberechtigter Arbeitsloser verwendet werden soll.

12. Nachdem die Erstellung eines Musikpavillons in St. Gallen, zu welchem Zweck von privater Seite Fr. 25,000.— zur Verfügung gestellt worden waren, an der Platzfrage gescheitert ist, beschliesst der Verkehrsverein in der heutigen ausserordentlichen Generalversammlung dem Donator den inzwischen mit Zinsen auf Fr. 26,030 aufgelaufenen Schenkungsbetrag, abzüglich der gehabten Kosten und Zinsen, zurückzuerstatten.

14. Der Verein gegen Haus- und Gassenbettel in St. Gallen sieht auf 75 Jahre im Dienste der Wohltätigkeit zurück.

17. Die Handelshochschule St. Gallen hat einen Hochschultag veranstaltet, an dem Dr. Vauthier einen Vortrag über das Hochschulsanatorium in Leysin hielt und Direktor Stucki vom Schweizerischen Bankverein in Basel über „Das Problem des Goldes" referierte. Bei Anlass dieser Tagung wurde von ehemaligen Studierenden und andern Freunden der Handelshochschule ein Handelshochschulverein gegründet, der die Förderung und den weitern Ausbau dieses Institutes zum Ziele hat.

23. Die elektrifizierte Appenzeller Strassenbahn wird mit heute unter dem Namen Elektrische Bahn St. Gallen-Gais-Appenzell dem Betriebe übergeben, nachdem gestern die feierliche Eröffnung stattgefunden hatte, zu der u. a. Behördevertreter aus den Kantonen St. Gallen und Appenzell, Mitglieder von Gemeindebehörden, des Verwaltungsrates der Bahn, der Unternehmerfirmen und der Presse geladen waren.

26. Der Grosse Rat tritt zu einer ausserordentlichen Session zusammen. Zur Behandlung gelangen nebst zahlreichen Motionen die Vorlage über die staatliche Subventionierung des Zoll-Flugplatzes Altenrhein und der Trinkerheilanstalt „Mühlhof" in Tübach.

31. Der heute im „Schützengarten" in St. Gallen abgehaltene ostschweizerische Pelzfellmarkt erfreute sich eines zahlreichen Besuches.

31. Die erweiterte Abdankungshalle des Krematoriums auf dem Friedhof Feldli wurde heute eingeweiht.

Febr. 2. Der Bundesrat gibt der Bundesregierung der Republik Oesterreich, im Einverständnis mit dem Kanton St. Gallen, durch eine diplomatische Note die Erklärung ab, dass die Schweiz bereit sei, fortan den Unterhalt des Diepoldsauer Rheindurchstiches auf ihre Kosten zu übernehmen. Da der obere Durchstich, mit Ausnahme einer kurzen Uferstrecke, ganz auf Schweizergebiet gelegen ist, gestaltet sich der Unterhalt der ausgeführten Arbeiten zu einer Angelegenheit der Schweiz, bzw. in erster Linie des Kantons St. Gallen.

Die Note macht einen Vorbehalt für den Fall, dass beim Diepoldsauer Durchstich in einem späteren Zeitpunkt eine zu grosse Sohlenbreite festgestellt werden sollte.

8. An der eidgenössischen Volksabstimmung wurde der neue Verfassungsartikel über das verschärfte Ordensverbot von Volk und Ständen mit starker Mehrheit angenommen, nämlich mit 289,569 Ja gegen 122,574 Nein, resp. 17 annehmenden und 5 verwerfenden Ständen. Der Kanton St. Gallen stimmte mit 28,553 Ja gegen 9245 Nein.

9. Der mit dem Lichtmessjahrmarkt in Lichtensteig verbundene Pelzfellmarkt erfreute sich eines aussergewöhnlich zahlreichen Besuchs. Die Auffuhr, zusammen 3917 Stück, ist eine bisher noch nie erreichte Zahl.

10. Nach einer Mitteilung des städtischen Arbeitsamtes waren auf Ende Januar 1931 in St. Gallen 1459 Personen als gänzlich arbeitslos gemeldet. Es wurde deshalb eine Hilfsaktion durchgeführt, an der der städtische Lehrerverein, der Verein städtischer Beamter und Angestellter und die Lehrer an den kantonalen Lehranstalten sowie vom eidgenössischen Personal die Postbeamten und Telephonistinnen mitwirkten. Diese Sammlung ergab den Betrag von rund Fr. 18,400.—.

Von dieser Summe wurden Fr. 17,400.— dem städtischen Arbeitsamt zur Verteilung überwiesen, während die übrigen Fr. 1000.— der Hilfskasse des Kaufmännischen Vereins für in Not geratene Arbeitslose zur Verfügung stehen.

Febr. 18. Der während der diesjährigen Fastnacht von der Fastnachtgesellschaft Narrenzunft St. Gallen veranstaltete Abzeichenverkauf zugunsten ausgesteuerter Arbeitsloser hat netto eine Summe von Fr. 5200.— ergeben, wovon Fr. 4500 — dem städtischen Arbeitsamt und Fr. 700.— dem Kaufmännischen Verein übergeben werden.

22. Die Gemeinden Flawil und Henau beschliessen die Bewilligung von Fr. 30,000 resp. Fr. 90,000 Kredit zur Ausführung von Notstandsarbeiten.

22. Einweihung der nach Plänen und unter der Leitung der Architekten H. Brunner in Wattwil und M. Risch in Zürich umgebauten evangelischen Kirche in Wildhaus.

März 6. An einer von der St. Gallischen Volkswirtschaftlichen Gesellschaft in der Tonhalle in St. Gallen veranstalteten Versammlung, die einen Massenbesuch aus allen Bevölkerungskreisen aufwies, sprachen Bischof Dr. Aloysius Scheiwiller und Theologieprofessor Dr. Adolf Keller aus Zürich und Genf über das Thema: Christentum und Wirtschaftsmensch der Gegenwart.

15. An der eidgenössischen Doppelabstimmung betreffend die Reduktion der Mitgliederzahl und Verlängerung der Amtsdauer des Nationalrates werden bei einer Stimmbeteiligung von ca. 52 % beide Vorlagen mit schwachem Mehr, nämlich mit 296,053 Ja gegen 253,382 resp. 297,938 Ja gegen 256,919 Nein angenommen. Annehmende Stände 13 ½ resp. 16, verwerfende 8 ½ resp. 6. Die kantonalen Resultate sind 29,923 Ja gegen 19,013 Nein resp. 27,419 Ja gegen 21,909 Nein.

Eine gleichzeitig in der Stadt St. Gallen durchgeführte Gemeindeabstimmung ergibt die Annahme des Projekts für eine Korrektion der Linsebühlstrasse und für die gleichzeitige neue Ausbauung dieses Quartiers mit 5856 Ja gegen 4800 Nein, obschon sich gegen diese Vorlage eine äusserst scharfe Opposition geltend gemacht hatte. Ebenso ist die Einführung der Wirtschaftssperre im Stadtkreis Centrum mit 5255 Ja gegen 3484 Nein angenommen worden.

22. Die evangelische Kirchgemeinde Straubenzell veranstaltet eine Gedenkfeier zur Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Einweihung der Kirche in Bruggen.

April 8. Die Gemeinde Rorschach bewilligt für die Unterstützung von Arbeitslosen, die sich in einer besonderen Notlage befinden, für die Dauer des laufenden Rechnungsjahres einen ausserordentlichen Kredit von Fr. 10,000.—.

9. Der Gemeinderat der Stadt St. Gallen beschliesst gemäss dem Antrag des Stadtrates, die Gemeinde-Arbeitslosenversicherungskasse zu ermächtigen, für Angehörige der Stickerei und Plattstichweberei die Bezugsdauer von 90 auf 120 Tage zu erhöhen und von einer Kürzung der Kassaleistungen gegenüber Versicherten aus der Stickerei, die bereits drei Jahre den Höchstanspruch erschöpft haben, Umgang zu nehmen. An die Mehrkosten, die den Versicherungskassen aus diesem Beschluss entstehen, wird die Ausrichtung eines Gemeindebeitrages von 20 Prozent gewährt. Zur Milderung der Notlage seit längerer Zeit Arbeitsloser (verbilligte Abgabe von Suppe und Schuhwerk sowie die Ausrichtung einer einmaligen Barzuwendung von Fr. 40.— bis Fr. 60.—) wird im weitern ein Kredit von Fr. 39,000 zur Verfügung gestellt.

11. Die Stärkefabrik Blattmann & Cie in Plons bei Mels schliesst den Betrieb.

11. In Lutenwil bei Nesslau, am Fusse des Stockbergs, ist auf einem Flächengebiet von 800 m Länge und 250 m Breite durch den Druck der schweren Schneemassen und infolge Unterwühlung durch das viele Wasser die Erde 2 bis 10 m tief ins Rutschen geraten, wodurch auch Gebäudeschaden entstand.

13. Ein Streik der Arbeiterschaft der Webereiabteilungen in der Weberei und Spinnerei A.-G. in Dietfurt-Bütschwil wegen Lohnsenkung und Rationalisierungsbestrebungen, der seit dem 16. März angedauert hatte, wird beendet. Der Ausstand hatte rund 800 Arbeiter erfasst und die Intervention des Regierungsrates wünschbar gemacht.

15. In St. Gallen ist mit dem Abbruch der alten Kavalleriekaserne an der Steinachstrasse begonnen worden.

15. Ein auf Anregung der Gemeinnützigen Gesellschaft der Stadt St. Gallen gebildetes Initiativkomitee für die Gründung einer st. gallischen Arbeiterkolonie hielt in St. Gallen seine erste Sitzung ab und bestellte zum nähern Studium des ganzen Fragenkomplexes einen engern Aktionsausschuss.

18./19. In Verbindung mit der Jahreshauptversammlung des Ostschweizerischen Blindenfürsorgevereins tagte in St. Gallen die Abgeordnetenversammlung des Schweiz. Zentralvereins für das Blindenwesen, an der Direktor V. Altherr über „Die Institutionen der ostschweizerischen Blindenfürsorge“ und Frl. Dr. Diem über „Wege und Irrwege in der Augenbehandlung“ referierten.

April 21. In Rorschach konstituiert sich der im November 1930 zwecks Hebung der kathol. Kirchenmusik und ökonomischer Besserstellung der Mitglieder gegründete Verband katholischer Organisten der Kantone St. Gallen und Appenzell.

25./26. Die Bezirksrichterwahlen erfolgen allgemein im Zeichen der Verständigung; einzig im Werdenberg und im Alttoggenburg kam es zu Wahlkämpfen.

26. Im Saale zur „Krone" in Rorschach wird die Ausstellung „Alte und neue Heimat", eine Werbeausstellung der Rorschacher Geschäftsleute, eröffnet.

Mai 1. Der diesjährige Mai-Umzug der sozialistischen Arbeiterschaft der Stadt St. Gallen nahm bei glänzendem Frühlingswetter einen ungestörten Verlauf. In zahlreichen Inschriften wurden die 40-Stundenwoche, bezahlte Ferien, die militärische Abrüstung, die Verweigerung von Militärkrediten, ein Arbeitstarif für die Textilindustrie, die Sorge für das Alter und die Arbeitslosen, Abschaffung der Dividenden u. a. m. verlangt.

1. Mit Eröffnung des Flugdienstes ab St. Gallen ist der Flugplatz vom Breitfeld nach Altenrhein verlegt worden, der später zu einem Zollflugplatz ausgestaltet werden soll. Der Betrieb wird dies Jahr zum erstenmal durch die Ostschw. Aero-Gesellschaft selbständig durchgeführt.

3. St. gallische Veteranenfeier. Aus allen Gegenden des Kantons versammelten sich auf Einladung des kantonalen Militärdepartements 231 von den noch rund 300 lebenden Veteranen der Grenzbesetzung von 1870/71 im „Uhler" in St. Gallen. Die Tagung wurde durch die feierliche Niederlegung eines Kranzes beim Soldatendenkmal eingeleitet. An der Festversammlung, die durch Vorträge des Männerchors „Liederkranz-Concordia" St. Gallen und des Spiels der Infanterierekrutenschule II/6 eingerahmt wurde, hielten Ansprachen: Major A. Schirmer, Präsident der Offiziersgesellschaft St. Gallen, Landammann Dr. Mächler, als Chef des st. gallischen Militärdepartements, Oberst-Divisionär Frey und Veteranen-Oberleutnant Jul. Huber, Wallenstadt.

4. Die seit anderthalb Jahren stilliegende Grossweberei „Roos" in Ebnat ist an die Weberei Ebnat A.-G. übergegangen und wird sukzessive wieder in Betrieb gesetzt.

7. Unter dem Vorsitz von Landammann Dr. Baumgartner fand in Wildhaus eine Konferenz über die Frage einer Werdenberg-Toggenburg-Bahn statt, an der die Behörden und Verkehrsvereine der Bezirke Werdenberg und Obertoggenburg sowie die Direktion der Bodensee Toggenburgbahn vertreten waren.

9.—17. Der Jahrmarkt auf dem Brühl in St. Gallen erfreute sich einer ausserordentlich günstigen Witterung und war speziell vom Lande stark besucht.

14. (Auffahrtstag). In Lichtensteig findet der 18. kantonale Schwingertag und in Tübach der fürstenländische Musiktag statt.

16./17. Auf Einladung des Verkehrsvereins tagte in St. Gallen die Verkehrsgemeinschaft Schwarzwaldbahn-Bodensee-Rheinfall, e. V. Diese Verkehrsgemeinschaft, der die meisten Stadtverwaltungen-Handelskammern und Verkehrsvereine von Kehl a. Rh. bis zum Bodensee und St. Gallen angehören, bezweckt den Ausbau der Verkehrsverbindungen via Schwarzwald zum Bodensee, und seinem Hinterland sowie die Förderung des Fremdenverkehrs in diesen Gebieten.

Zu gleicher Zeit tagte in St. Gallen der Verband schweizerischer Feuerbestattungsvereine.

17. In Rapperswil fand die Generalversammlung des Schweizerischen Bundes für Naturschutz statt. Im Anschluss an eine Exkursion auf die Insel Ufenau unter der Leitung von Pater R. Henggeler und Pater Dr. Damian Buck aus dem Kloster Einsiedeln tagte im Hotel „Schwanen" die Naturschutzlandsgemeinde unter dem Vorsitz von Stadtpräsident Dr. Nadig, Chur.

18.—22. Ordentliche Frühjahrssession des Grossen Rates. Unter dem Vorsitz von Dr. Weder, Heerbrugg, kamen zur Behandlung die Vorlage über die Verwendung des Bundesbeitrages für die Primarschulen, Anträge des Regierungsrates über die Förderung des landwirtschaftlichen Bildungswesens, die Verkürzung der Gymnasialzeit und die erste Lesung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes.

An Stelle des nach 35jähriger Amtstätigkeit demissionierenden Ständerates Johannes Geel wurde Ernst Löpfe-Benz, Buchdruckereibesitzer in Rorschach, gewählt.

24. In Buchs fand die Grundsteinlegung für die neue evangelische Kirche statt.

25. In Montlingen wird der rheintalische Musiktag durchgeführt.

30. Wildpark-Tag in St. Gallen. Zugunsten des Wildparkes auf Peter und Paul werden Karten und Abzeichen verkauft. Der Nettoerlös ergibt rund Fr. 10,000.—.

30./31. Die Jahresversammlung der schweizerischen Freimaurer in St. Gallen fasste eine Resolution, worin sie es freudig begrüsst, dass im Jahre 1932 die Abrüstungskonferenz in der Schweiz sich versammeln wird, und dem sehnlichen Wunsche Ausdruck gibt, dass es den Beschlüssen dieser Konferenz gelingen möge, den Frieden unter den Völkern zu sichern.

Das Ergebnis der am Schlusse der Tagung durchgeführten Sammlung, Fr. 1500.—, wird für die st. gallische Stiftung für das Alter und für die Versorgung krüppelhafter Kinder der Stadt St. Gallen verwendet.

Juni 3. In Altenrhein traf 4^{40} Uhr der Stratosphärenforscher Prof. Piccard mit seinem Assistenten Dr. Kipfer, mit Flugzeug von Augsburg herkommend, zu einem kurzen Besuch der Dornier-Werke ein, wo Stadtammann Dr. Nägeli, St. Gallen, dem Gelehrten im Namen der Ostschweizerischen Aerogesellschaft, der Sektion Säntis des Schweizerischen Aeroklubs und auch namens der Bevölkerung der Ostschweiz den ersten Willkommensgruss auf Schweizerboden entbot.

6./7. St. Gallen ist Tagungsort des Schweizerischen Geometervereins.

7. In Lichtensteig wurde der 11. Toggenburgische Musiktag, an welchem 18 Musikgesellschaften teilnahmen, abgehalten.

13./14. Ein Tag der Tagungen! In St. Gallen versammelt sich die Gesellschaft schweizerischer Augenärzte zu ihrer Jahresversammlung, und der neutrale schweizerische Strassenbahnerverband hält daselbst seine Delegiertenversammlung, an der auch Vertreter anderer neutraler Verbände, wie des christlichen Verkehrspersonals, des Zeughauspersonals, des Verbandes kantonaler Angestellter und des neutralen Verbandes städtischer Angestellter und Arbeiter teilnahmen.

Und endlich hält die sozialistische Internationale der Bodenseeuferstaaten ihre Tagung in St. Gallen ab mit gegen 10,000 Festteilnehmern. Am Sonntagnachmittag bewegte sich ein Demonstrationsumzug durch die Hauptstrassen der Stadt, und im Anschluss daran folgte auf dem Brühl die Aufführung des von Vasa Hochmann vom hiesigen Stadttheater verfassten Festspiels „Der Tag wird kommen".

In Gossau fand der Verbandstag der st. gallisch-appenzellischen Unteroffiziersvereine statt.

15. In der evang. Kirche Wildhaus tagt die Abgeordnetenkonferenz des Schweiz. Evangelischen Kirchenbundes unter dem Vorsitz von Prof Dr. Choisy, Genf.

20./21. Die Schweizerische Offiziersgesellschaft hält in St. Gallen, dem derzeitigen Sitze des Zentralvorstandes, ihre diesjährige Tagung ab, an der Bundesrat Minger, Chef des eidgen. Militärdepartements, über die Bedeutung und Aufgabe unserer Armee sprach.

24. In der Kunstseidefabrik „Feldmühle" Rorschach bricht ein Teilstreik wegen beabsichtigter Lohnkürzung aus, der nach zwei Tagen durch Einigung der Parteien beigelegt wird,

28. Die ausserordentliche Bürgerversammlung in Wattwil verwarf mit 557 gegen 470 Stimmen die Anträge des Gemeinderates für die Vereinigung der bestehenden zehn Schulgemeinden der politischen Gemeinde Wattwil und der Schule der Waisenanstalt Rickenhof zu einer neuen Schulgemeinde auf Grund der Bestimmungen von Art. 5 der Kantonsverfassung.

29. Ordentliche Versammlung der evangelischen Synode des Kantons St. Gallen. Nach Erledigung der üblichen Jahresgeschäfte spricht sich die Synode in Form einer Resolution einstimmig zugunsten der von den eidgenössischen Räten am 15. Juni l. J. angenommenen Alters- und Hinterbliebenenversicherung aus. Ferner wurde eine Resolution angenommen, in der die hohen Tantiemen gewisser Aktiengesellschaften verurteilt, die besitzenden Kirchgenossen zu kräftiger Arbeitslosenhilfe angeregt und die Schaffung von Gemeindehilfsstellen postuliert wird. Den Schluss der Sitzung bildete ein Vortrag von Dr. Stähelin, Wallenstadterberg, über „Alkohol und Kirche".

Juli 2. Das katholische Kollegium tritt zur ordentlichen Jahrestagung zusammen. Neben den Jahresgeschäften bildete das Haupttraktandum der Bau einer Turnhalle an der Moosbrückstrasse mit neuen Räumlichkeiten für die Sparkasse der Administration, welches Projekt aus heimatschützlerischen Kreisen bekämpft worden war.

6.—9. Die ausserordentliche Grossratssession erledigte folgende Geschäfte: erste Lesung des neuen Jagdgesetzes, das den Gemeinden die Ermächtigung bringen soll, die Revierjagd einzuführen, zweite Lesung des neuen Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung, welches dem obligatorischen Referendum unterstellt wird, erste Lesung des Gesetzes über die obligatorische Krankenversicherung. Beschluss betr. die Aufhebung des staatlichen Plazets bei der Bischofswahl.

14. Der Gemeinderat der Stadt St. Gallen beschliesst in Abänderung eines Beschlusses vom 10. Februar l. J. die Gewährung eines Beitrages von Fr. 35,000.— (statt Fr. 80,000.—) an den Ausbau des Zollflugplatzes Altenrhein. Der seinerzeit beschlossene Beitrag von Fr. 15,000.— an das Betriebsdefizit der Ostschweizerischen Aero-Gesellschaft für das Jahr 1931 bleibt unangefochten.

Juli 15. Wegen epidemischen Auftretens der Kinderlähmung in einigen Gemeinden des Rheintales und im Bezirk Rorschach werden an verschiedenen Orten der betroffenen Gegenden die Schulen geschlossen. Alle Ferienkolonien des Appenzeller Vorderlandes werden aus dem gleichen Grunde zurückgezogen und ins Toggenburg verlegt.

18. u. 19. Bei leidlich günstiger Witterung nimmt das 25. Kantonalturnfest in St. Gallen einen allseits befriedigenden Verlauf. Bei der Fahnenübergabe auf der Kreuzbleiche, wo die turnerische Arbeit sich abwickelte, hielten Ansprachen Ständerat Löpfe-Benz, Rorschach und Stadtammann Dr. Nägeli, St. Gallen. Am Abend des ersten Festtages bewegte sich der offizielle Festzug durch die Stadt. Den Abschluss des Festes bildeten die Gesamtübungen, die durch einen Regenschauer stark beeinträchtigt wurden, und eine Ansprache des Vertreters der st. gallischen Regierung Landammann Dr. Mächler.

Aug. 1. Der Karten- und Abzeichenverkauf anlässlich der Bundesfeier steht im Zeichen der Hilfe für die Gebirgsbevölkerung. Die diesjährigen Stoffabzeichen sind ein Erzeugnis der St. Galler Stickerei.

5. Eine schwere Kohlenoxydgasvergiftung gefährdete die abends im Wasserfluhtunnel eingefahrene 42 Mann starke Belegschaft, die gegenwärtig mit den Kabellegarbeiten beschäftigt ist. Den rasch eingeleiteten Hilfsmassnahmen gelang es, alle Werkleute, von denen die grosse Mehrzahl bewusstlos war, aus der Gefahrzone herauszubefördern.

7. Die Firma Gebrüder Bühler hat Fr. 45,000.— unter ihre Arbeiter verteilt, zur Milderung des Verdienstausfalles hinsichtlich der Arbeitslosigkeit.

9. Die Gemeindeabstimmung in der Stadt St. Gallen bewilligte den Kredit von Fr. 585,000.— für den Ankauf und den Anschluss der den St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerken gehörenden, auf dem Gebiete der politischen Gemeinde St. Gallen, westlich der Sitter, gelegenen elektrischen Verteilungsanlagen mit 5771 gegen 1321 Stimmen.

17. Reges Leben herrscht seit einigen Tagen auf dem Theaterplatz und in der Spitalgasse in St. Gallen, wo die Niederlegung eines Häuserblocks (Café „Stein“ mit „Sängerhüsli“, Hotel „Kinkelin“, Restaurant „Stadthof“, alte Synagoge) eine grosse Zuschauermenge anlockt.

Während St. Gallen im ersten Halbjahr 1931 unter den grössern Schweizerstädten infolge der Industriekrise die geringste Bautätigkeit aufwies (Zürich erstellte während dieser Zeit 474 Gebäude, Basel 137, Biel 116, Bern 83, Genf 65, Lausanne 58, Winterthur 71, St. Gallen bloss 5) bringen nun zwei grössere Bauprojekte im Zentrum der Stadt und im Linsebühlquartier sowie mehrere Ein- und Mehrfamilienhäuser am östlichen Rosenberg dem unbefriedigend beschäftigten Baugewerbe einen erfreulichen Impuls.

20. Die Bodenseefischer beider Ufer stehen vor einem noch selten erlebten Fehljahr, das hauptsächlich auf den völligen Misserfolg der Blaufelchenfischerei zurückzuführen ist.

Dem gegenüber verzeichnet die Landwirtschaft eine recht befriedigende Heuernte, die die letztjährige an Qualität übertrifft, ferner eine ausserordentlich grosse Kirschenernte. Ebenso ist das Jahr 1931 ein ausgesprochenes „Beerenjahr“.

26. Die ungemein schwere Finanz- und Vertrauenskrise in Deutschland sowie in Oesterreich und Ungarn und die damit verbundenen Zahlungsbehinderungen im Verkehr mit jenen Ländern und die teilweise Blockierung von Guthaben in jenen Staaten, haben auf unsere Geld- und Devisenmärkte recht empfindliche Auswirkungen gezeitigt. Der seit Monaten herrschende Geldüberfluss durch Zustrom ausländischer Gelder brachte seit 1. Juli eine Reduktion des Zinsfusses für Sparkassenguthaben auf 3 1/2%, für Hypothekarschulden auf 4 1/2% im ersten Rang.

Die Mitte Juli vorübergehend erfolgte Schliessung der deutschen Banken und Börsen und die seit 23. Juli bis heute deutscherseits erhobene Ausreisegebühr von 100 Mark, welche beinahe einer Schliessung der Grenze für das deutsche Reisepublikum gleichkam, wirkte sehr schädigend auf unsern Fremdenverkehr. Insbesondere die Bergbahnen und die Alpenposten melden seit Inkrafttreten des Beschlusses der deutschen Reichsregierung betr. die Ausreiseabgabe einen empfindlichen Rückgang in der Frequenz.

31. Ein von der freisinnig-demokratischen Partei des Kantons in St. Gallen einberufener, stark besuchter öffentlicher Volkstag für die Sozialversicherung fasst nach Anhörung eines Vortrages von Bundesrat Schulthess eine Resolution zugunsten des demnächst zur Abstimmung gelangenden Bundesgesetzes über die Alters- und Hinterbliebenenversicherung.

31. Nach sieben Wochen Ferien haben erst heute sämtliche städtischen Schulen, die Kantonsschule und die Verkehrsschule den Unterricht wieder aufgenommen. Wegen Verbreitung der Kinderlähmung in der Gegend Bodensee-St. Gallen, war durch Beschluss des kant. Erziehungsdepartements und der städt. Schulverwaltung vom 12. August der Schulbeginn um 14 Tage verschoben worden.

Sept. 6. In Gossau fand der 15. st. gallische Katholikentag statt, verbunden mit einer eucharistischen Feier, die über 12,000 Personen vereinigte. An der Hauptversammlung des kathol. Volksvereins des Kantons St. Gallen hielt Bischof Dr. A. Scheiwiller das Hauptreferat über das „Königtum Christi".

9. 10. u. 11. St. Gallen ist Tagungsort des Verbandes Schweizerischer Transportanstalten, welcher kantonale, regionale und private Verkehrsunternehmungen umfasst.

12. Die Heimatschutzvereinigung St. Gallen-Appenzell I. Rh. feiert ihr 25-Jahr-Jubiläum. Aus einer kleinen Gruppe, die sich 1906 zusammentat, um dem Rufe „Schutz der Heimat" zu folgen, hat sich der st. gallische Heimatschutz zu einer mehrere hundert Mitglieder zählenden starken und einflussreichen Organisation entwickelt. Einen Ueberblick über die Tätigkeit der Vereinigung in den verflossenen 25 Jahren bietet die von Prof. H. Edelmann verfasste Jubiläumsschrift. (Siehe Literaturverzeichnis.)

13. In St. Gallen tagen die Schweizer Turnveteranen. An der Landsgemeinde am Sonntagvormittag auf Peter und Paul, wo auch die geschäftlichen Traktanden erledigt wurden, entbot der Obmann der Schweizerischen Turnveteranenvereinigung, Heinrich Zschokke aus Basel, den Willkommsgruss, und Statthalter Widmer aus Bern gab einen kurzen Rückblick auf den Werdegang der Vereinigung seit deren Gründung 1895.

13. Die kantonale Abstimmung über das neue Arbeitslosenversicherungsgesetz ergab 31,932 Ja gegen 14,817 Nein. In der Stadt standen 8097 Ja 1265 Nein gegenüber.

In St. Gallen wurde in der Volksabstimmung die Vorlage über den Ausbau des Schulhauses Bild-Winkeln, wofür ein Kredit von Fr. 225,000.— verlangt wurde, mit 6924 Ja gegen 1277 Nein angenommen.

15. Ein von der Vereinigung für Kinder- und Frauenschutz in St. Gallen veranstalteter Bratwürstlitag ergab einen Nettoertrag von rund Fr. 9000.—, welcher der genannten Vereinigung und der Fürsorge für Alkoholkranke zukommt.

16. 17. u. 18. In Rapperswil wird der ostschweizerische Zuchtstiermarkt abgehalten.

20. Die diesjährige Obsternte ist zufolge Meldungen aus verschiedenen Gebieten der Schweiz gut bis sehr gut. Vor allem sind die Apfelbäume fast durchweg reichlich behangen. In Birnen hat die Ostschweiz ebenfalls einen vollen Ertrag. Weniger gut fällt die Zwetschgenernte aus, während die Nussbäume einen aussergewöhnlich reichen Behang aufweisen.

Der Stand der Weintrauben im St. Gallerland ist ausgezeichnet und verspricht einen in quantitativer wie qualitativer Hinsicht vollen Ertrag.

Der vorherrschend nasse Frühling und Sommer begünstigte auch das Gedeihen der Pilze. Insbesondere trat z. B. der Eierschwamm in so riesiger Menge auf und wurde in den Handel gebracht wie seit Jahren nicht.

21. An der Tagung der Bezirksschulrätlichen Vereinigung des Kantons St. Gallen in Rheineck sprach Erziehungsrat Dr. W. Künzle über das passive Wahlrecht der Frauen in Schulbehörden.

25. 26. u. 27. Der Gartenobstbauverein St. Gallen veranstaltet zur Feier seines 50jährigen Bestehens unter Mitwirkung der kantonalen Produzentenorganisation im „Schützengarten" eine Obstausstellung, welche über Einkauf, Verwendbarkeit, Lagerung und Haltbarkeit des einheimischen Obstes orientieren soll.

Okt. 1. In einem ehemaligen Erziehungsinstitut in Kronbühl bei St. Gallen wird eine deutschschweizerische Anstalt für mehrfach Gebrechliche eröffnet.

3. Unter dem Titel: „Vierzig Jahre St. Galler Nouveauté- und Spitzen-Stickerei" wird im Industrie- und Gewerbemuseum St. Gallen die Ausstellung einer Auswahl der von Otto Alder dem Museum geschenkweise überlassenen Kollektion an Mustern von Phantasie- und Spitzenstickereien aus den Jahren 1878 bis 1918 eröffnet.

4. Von heute an fahren auf der Strecke der B. T. St. Gallen-Wattwil-Nesslau die Züge elektrisch. Dieses Ereignis wurde gestern durch eine Fahrt geladener Gäste, Vertreter der Regierungen von St. Gallen, Appenzell und Thurgau, der Gemeinden von Romanshorn bis Nesslau, der Bundesbahnen, der am Umbau beteiligten Firmen, des Verwaltungsrates und der Leitung der B. T. ins Toggenburg und ein Festbankett im „Schützengarten" in St. Gallen gefeiert.

4. In der Aula der Handelshochschule St. Gallen tagte unter dem Vorsitz von P. Bornhauser die st. gallische Sekundarlehrerkonferenz, an der Jean Frei, Lehrer an der Uebungsschule Rorschach, und Kantonsschullehrer Hans Wagner über die Schriftfrage und Prof. Dr. E. Rüst von der E. T. H. Zürich über „Wesen und Anwendung des Lehrfilms" referierten.

Okt. 4. Der Nordostschweizerische Schiffahrtsverband, der für die Verwirklichung der Schiffahrt auf dem Rheinabschnitt Basel-Bodensee seine Kräfte einsetzt, trat in Rheineck zur 23. Generalversammlung zusammen, an der der Verbandssekretär Dr. H. Krucker über die wirtschaftliche Bedeutung einer zukünftigen Rheinschiffahrt Basel-Bodensee in ihrem schweizerischen Einzugsgebiet und Dr. Kobelt vom Eidgenössischen Wasserwirtschaftsamt über die Bodenseeregulierung sprachen.

8. Der Zerfall des englischen Pfundes seit dem 20. September und die Suspendierung der Goldwährung in England bedeutet für die schweizerischen Exportindustrien und im besondern für unsere Stickerei einen neuen schweren Schlag. Ausser den Verlusten, welche aus den Guthaben für gelieferte und noch zu liefernde Ware entstehen, bringt der Ausfall an neuen Aufträgen eine ausserordentliche Verschärfung der Krise.

11. Am heutigen Sonntag wurden in allen protestantischen Kirchgemeinden des Schweizerlandes Gedenkfeiern zur 400. Wiederkehr des Todestages Ulrich Zwinglis abgehalten. In St. Gallen fand die von der Freien protestantischen Vereinigung und den drei Kirchenvorsteherschaften des Stadtgebietes veranstaltete Feier in der „Tonhalle" statt, wo Pfarrer Ad. Maurer aus Zürich über „Zwingli und seine Bedeutung für die Gegenwart" sprach.

Zur Erinnerung an Zwinglis Tod bei Kappel hatte der Schweizerische Kirchenbund im März dieses Jahres eine Zwingli-Gedächtnissammlung für protestantische Jugendwerke durchgeführt.

10.—18. Begünstigt vom schönsten Herbstwetter findet auf dem historischen Messeplatz der St. Galler Jahrmarkt statt.

11. Die Sektion St. Gallen der Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft führt auf dem Talhof-Blumenau-Areal einen ostschweizerischen Werbetag für Hunde aller Rassen durch.

11.—16. In Kaltbrunn findet unter dem Protektorat des Bauernbundes Gaster eine Obst- und Gemüseausstellung für den Bezirk Gaster statt, verbunden mit einer Bienenzuchtausstellung, veranstaltet durch den Bienenzüchterverein vom See und Gaster.

17. In St. Gallen ist eine Segelflugzeugausstellung eröffnet worden, die von der Segelfluggruppe der Sektion „Säntis" des Aeroklubs der Schweiz veranstaltet wurde. Die Ausstellung gewährt in gedrängter Form einen Einblick in den Bau dieser motorlosen Flugzeuge und in den heutigen Stand des Segelflugwesens.

18. Die von Frauen aus den Kantonen St. Gallen, Appenzell und Thurgau besuchte ostschweizerische Frauentagung unter dem Vorsitz von Frau Elsa Mettler-Specker nahm nach Anhörung eines Referates von Nationalrat Dr. Mächler eine Resolution zugunsten der Alters- und Hinterbliebenenversicherung und der Tabaksteuer an. Frl. Dr. Somazzi (Bern) referierte über die Erziehung zur Charakterhaftigkeit.

18./19. St. Gallen ist Tagungsort des Schweizerischen Sonntagsheiligungsvereins. An der Generalversammlung in der St. Laurenzenkirche sprachen Dr. Armin Egli, St. Gallen, über „Staat und Sonntagsheiligung" und Pfarrer Breit, Lichtensteig, „Von den Gefahren, die dem Sonntag drohen".

18. Die gegenwärtig ausserordentlich niedern Metallpreise verlocken manche Kirchgemeinde, ihr altes Geläute durch ein neues zu ersetzen. Dieser Tage erhielt auch die Kirche St. Peter in Wil fünf neue Glocken. Im laufenden Jahr haben ferner folgende st. gallischen Kirchen neue Geläute erhalten: Mühlrüti, Berg, Evangelisch-Diepoldsau, Buchs und die Pfarrkirche Rorschach.

18. Die Kirchgenossen von Wangs feiern das 50jährige Jubiläum des Kirchenbaues.

18. Als neuer Direktor am kantonalen Lehrerseminar in Rorschach für den nach 43jähriger Wirksamkeit auf Ende des Sommersemesters in den Ruhestand tretenden J. V. Morger ist Dr. Ludwig Lehmann, seit 1912 Lehrer für Französisch und Italienisch am Seminar, gewählt worden. Prof. Morger kam 1888 als Lehrer für Mathematik an die kantonale Lehrerbildungsanstalt und bekleidete seit 1904 das Amt des Direktors.

18. Das städtische Volksbad in St. Gallen, das am 18. Okt. 1906 seine Tore öffnete, sieht auf 25, Jahre im Dienste der Volksgesundheit zurück.

23. Nachdem das Sernfwerk seine Stromlieferung bereits am 7. September aufgenommen hatte, wurde heute mittag erstmals Niederenbachstrom ins Netz der N. O. K. gegeben. Die feierliche Betriebseröffnung des Sernf-Niederenbachwerkes hatte mitten zwischen den beiden für die Gemeinde St. Gallen bedeutungsvollen Daten am 29. und 30. September in Schwanden stattgefunden, an der der Stadtrat und der Gemeinderat von St. Gallen, die Gemeindebehörden von Schwanden, Vertreter der Regierung des Kantons Glarus, der Gemeinde Rorschach und der am Werke beteiligten Unternehmen teilgenommen hatten.

Okt. 25. Nach heftigem Wahlkampfe fanden die Erneuerungswahlen in den Nationalrat, zum ersten Male für eine vierjährige Amtsdauer, statt. Im Kanton St. Gallen sind 173,615 sozialdemokratische, 247,750 freisinnige, 350,600 katholisch-konservative, 20,924 evangelische (Evang. Volkspartei) und 2961 kommunistische Kandidatenstimmen abgegeben worden. Von den 13 Sitzen erhielten die Sozialdemokraten 3, die Freisinnigen 4 und die Katholisch-Konservativen 6, während die Evangelische Volkspartei und die Kommunistische Partei, welche zum ersten Male in den Wahlkampf traten, leer ausgingen.

Sämtliche bisherigen Nationalräte, soweit sie sich zu einer Wiederwahl zur Verfügung stellten, wurden bestätigt. Bei den Sozialdemokraten wurden Johannes Huber, St. Gallen, mit 26,689 und Bezirksförster Fenk, Sennwald, mit 26,677 Stimmen bestätigt; neu gewählt wurde Stadtrat E. Hardegger, St. Gallen, mit 26,421 Stimmen. Auf der Liste der Freisinnig-demokratischen Partei wurden Dr. Mächler, St. Gallen, mit 20,534, Aug. Schirmer, St. Gallen, mit 20,408, Friedr. Pestalozzi, Wil, mit 20,341 und Dr. Bruno Pfister, St. Gallen, mit 20,271 Stimmen wiedergewählt. Auf der Liste der Konservativen Volkspartei wurden wiedergewählt: Dr. Duft, St. Gallen, mit 31,634, J. Scherrer, St. Gallen, mit 31,076, P. Müller, Schmerikon, mit 30,178, Regierungsrat E. Grünenfelder, St. Gallen, mit 29,754, Dr. Guntli, St. Gallen, mit 29,541 und Dr. Mäder Regierungsrat, Gossau, mit 28,655 Stimmen.

Die Stimmbeteiligung im Kanton betrug 89,14 Prozent.

25. Der Regierungsrat hat unterm 13. d. M. eine Verordnung über die Familienpflege geisteskranker Personen erlassen, wonach die Direktionen der Heil- und Pflegeanstalt St. Pirminsberg und des kantonalen Asyls in Wil ermächtigt werden, Kranke, deren Zustand eine freiere Behandlung als angezeigt erscheinen lässt, in Familien unterzubringen. In diesem Zusammenhang hat er das für die Irrenfürsorge im Kanton St. Gallen bestimmte Legat von Melanie Wagner, die vor einiger Zeit in Luzern gestorben ist, im Betrage von Fr. 60,000.— als unantastbare „Melanie-Wagner-Stiftung" erklärt, deren Erträgnisse für die Durchführung dieser Familienpflege geisteskranker Personen zu verwenden sind.

Nov. 1. Das städtische Arbeitsamt St. Gallen meldet auf Ende Oktober ein sprunghaftes Anwachsen der Arbeitslosigkeit in Stadt und Kanton gegenüber dem Monat September. Die Arbeitslosenziffern in der Stadt sind 898 gegenüber 589 Ende September, im Kanton 1916 gegenüber 1233 im Vormonat. Neben der saisonmässigen Verschlechterung der Arbeitsmarktlage im Baugewerbe ist die Erscheinung eine Folge der verschärften Krise in der Textilindustrie, vorab der Stickerei, seit dem englischen Währungssturz.

4. Mit heute wird die Doppelspur der S. B. B. Flawil-Uzwil, als letztes Teilstück der Strecke St. Gallen-Räterschen, in Betrieb genommen.

8. Die Webschule Wattwil, die am 18. Febr. 1881 von der Gemeinnützigen Gesellschaft gegründet wurde, feiert heute das Fünfzig-Jahr-Jubiläum. Anschliessend an die Bankettfeier im „Volkshaus" hielt Nationalrat Dr. B. Pfister, St. Gallen, einen Vortrag über „Wirtschaftspolitische Fragen", und der Verein schweizerischer Wollindustrieller liess eine Jubiläumsgabe von Fr. 10,000.— überreichen.

9.—12. und 16.—18. Ordentliche Herbstsession des Grossen Rates unter dem Vorsitz von Dr. Weder, Heerbrugg. Verhandlungen: Bericht der Staatswirtschaftl. Kommission und Budgetberatung pro 1932 mit zwei Interpellationen über die Engagements der Kantonalbank bei der Banque de Genève und bei ausländischen Banken. Gesetzgeberische Arbeit: Jagdgesetz, zweite Lesung; Gesetz über den einheitlichen Ladenschluss erste Lesung; Verfassungsnovelle über die Wählbarkeit der Frauen in die Schulbehörden. Motionen: Massnahmen zur Unterstützung kinderreicher Familien; Umgestaltung des Bezirksgerichts St. Gallen; Erleichterung der Einbürgerung für Ausländer.

11. Die st. gallische Kantonsschule begeht heute die Feier ihres 75jährigen Bestandes. Bei diesem Anlassse wurde im Stattheater von Kantonsschülern und -schülerinnen die „Antigone" von Sophokles in deutscher Uebertragung von Walter Amelung aufgeführt. Nach einem Fackelzug der Kantonsschüler fand in der Tonhalle ein Festabend statt, an dem u. a. auch die Regierung, der Erziehungsrat und zahlreiche Mitglieder des Grossen Rates teilnahmen. Rektor Dr. Wanner hielt die Festrede, in der er speziell die Entwicklung der Lehranstalten in den letzten 25 Jahren schilderte. Landammann Dr. Mächler, Chef des Erziehungsdepartementes, würdigte in einer Ansprache die Bedeutung der höchsten Lehranstalt des Kantons. Rektor Dr. Oettli überreichte eine Glückwunschadresse der Handelshochschule St. Gallen, und ein Vertreter der Kantonsschülerverbindungen brachte die Gefühle der studierenden Jugend zum Ausdruck. Musikalische, gesangliche und dramatische Darbietungen der Schüler umrahmten den Abend.

Nov. 14. Im Zusammenhang mit der Kantonsschulfeier versammelten sich unter der Aegide des Kantonsschulvereins die ehemaligen Schüler zu einer besondern Jubiläumsfeier in der Tonhalle in St. Gallen, zu der auch Vertreter der Regierung, des Erziehungsrates, des Stadtrates und aktive und ehemalige Professoren geladen waren.

14./15. In der Reithalle in St. Gallen findet eine kantonale Ornithologische Ausstellung statt, durchgeführt vom Geflügel- und Kaninchenzüchterverein St. Gallen und Umgebung.

22. Die Gemeinde Rorschach beschloss einen Kredit von Fr. 90,000.— für eine Strassenbaute als Notstandsarbeit.

29. Zur Rettung der vom Verfall bedrohten Burgruine Wartau beschloss die Ortsbürgergemeinde Wartau, nachdem st. gallische Mitglieder des Schweizerischen Burgenvereins und eine Anzahl in St. Gallen wohnende Werdenberger schon seit längerer Zeit vorgearbeitet hatten, das zur Renovation der Ruine nötige Gerüstholz unentgeltlich auf den Burghofplatz zu liefern und frei zur Verfügung zu stellen.

30. Der Erziehungsrat wählte zum neuen Rektor der Kantonsschule Prof. Dr. Ernst Kind, seit 1925 Lehrer für Geschichte und deutsche Sprache an der genannten Schulanstalt, für den auf Ende des Schuljahres als Rektor und Vorstand der technischen Abteilung zurücktretenden Prof. Dr. E. Wanner.

St. Gallen, 1. Dezember 1931.

Jean Geel.